

«Clientis – die Bank
an meiner Seite»

2010

Kennzahlen

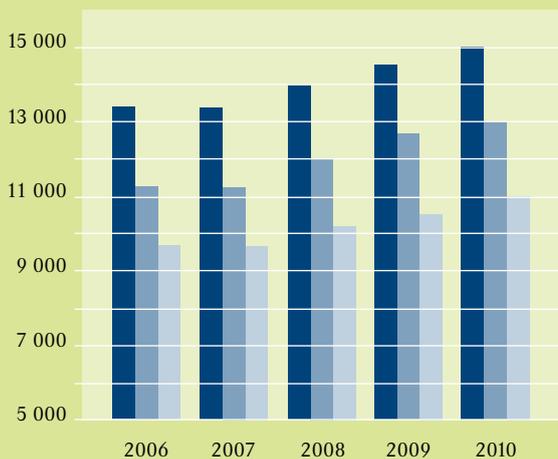
	2010	2009 Werte bereinigt um Austritt	Abweichung in %
Bilanzsumme*	15 285,3	14 836,3	3,0
Kundenausleihungen*	13 562,8	13 006,8	4,3
- davon Hypotheken	12 919,1	12 332,7	4,8
Kundengelder*	11 108,9	10 912,5	1,8
- davon Spareinlagen	7 758,2	7 300,3	6,3
Depotvolumen*	4 607,0	4 862,2	-5,2
Ausgewiesene Eigenmittel*	1 389,9	1 330,1	4,5
Eigenmitteldeckungsverhältnis	205,2%	202,4%	
Erfolg Zinsengeschäft*	212,0	211,4	0,3
Erfolg aus ordentlichem Bankgeschäft*	257,1	258,1	-0,4
Geschäftsaufwand*	-171,0	-172,1	-0,7
- davon Personalaufwand	-89,0	-86,3	3,0
- davon Sachaufwand	-82,0	-85,8	-4,4
Bruttogewinn*	86,1	86,0	0,1
Konzerngewinn*	57,5	56,2	2,3
Cost/ Income Ratio	66,5%	66,7%	
RorE (Return on required Equity)	8,9%	8,9%	
Value at Risk (Zinserfolg)	29,7	36,6	
Tier-1-Quote	16,4%	16,2%	
Leverage Ratio	9,0%	8,9%	
Anzahl Banken	22	23	
Geschäftsstellen	99	97	
Mitarbeitende	681	665	

* In CHF Mio.

Aus der konsolidierten Bilanz**

- Bilanzsumme
- Kundenausleihungen
- Kundengelder

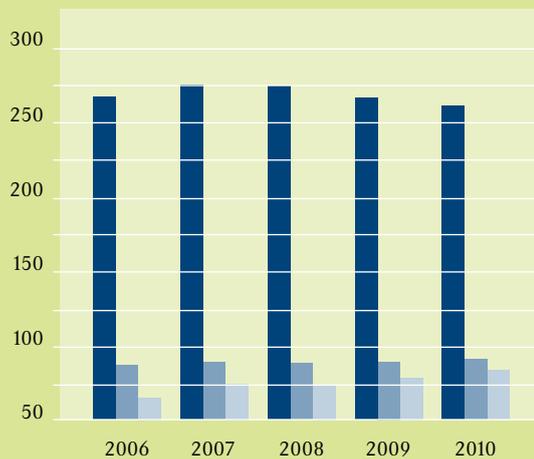
in CHF 1 000



Aus der konsolidierten Erfolgsrechnung**

- Betriebsertrag
- Personalaufwand
- Sachaufwand

in CHF 1 000



** Werte bereinigt um Austritte

Das Jahr in Kürze

Die Clientis Gruppe setzt ihre positive Entwicklung fort. Die Clientis Banken steigern Kundengelder und Ausleihungen erneut, verbessern das Ergebnis und stärken die Eigenmittel weiter. Moody's bestätigt sein Rating für Clientis, was das Vertrauen der Kunden in ihre Banken zusätzlich festigt.

Die Arbeiten im gemeinsamen Informatikprojekt schreiten plangemäss voran, so dass Anfang 2011 die erste Clientis Bank auf die neue Finnova-Plattform migrieren konnte.

Der Verwaltungsrat der Clientis AG definiert parallel zum Informatikprojekt in einem Strategieprojekt die künftige Marktposition und die strukturelle Ausgestaltung der Gruppe. Zur weiteren Stärkung des Vertriebs der Clientis Banken werden erste Massnahmen aus dem Strategieprojekt erfolgreich umgesetzt.

Agenda

Ausblick – die wichtigsten Termine

- ▶ **Generalversammlung 2011**
27. Mai 2011
- ▶ **Bekanntgabe Halbjahresabschluss 2011**
Ende August 2011
- ▶ **Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011**
März 2012
- ▶ **Generalversammlung 2012**
Mai 2012

Inhalt

Editorial	2
Tätigkeitsbericht	5
Clientis Banken	9
Corporate Governance	19
Finanzbericht	33
Jahresrechnung Clientis AG	69
Clientis Adressen	84

Basis für eine gemeinsame starke Zukunft

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Schweizer Wirtschaft hat sich 2010 rascher als erwartet von der Rezession erholt. Es resultierten ein deutliches Wachstum mit steigenden Investitionen, eine tiefere Arbeitslosigkeit und weiterhin gesunde Staatsfinanzen. Die Nationalbank hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest, wodurch sich das bereits tiefe Zinsniveau noch weiter absenkte. Am Kapitalmarkt gaben so die Renditen abermals nach und auch die Hypothekarzinsen tendierten weiter abwärts.

Die Clientis Banken haben sich in diesem anspruchsvollen Umfeld weiter positiv entwickelt und neue Kunden gewonnen. Sie konnten Kundengelder und Ausleihungen erneut steigern, das Ergebnis verbessern und die Eigenmittel weiter stärken. Getreu dem Slogan «Die Bank an meiner Seite» geniessen die Clientis Institute bei ihren Kundinnen und Kunden ein hervorragendes Image und grosses Vertrauen, wie entsprechende Befra-

gungen ergeben haben. Die Kunden schätzen die regionale Verankerung, das traditionelle Bankgeschäft und die solide, nachhaltige Entwicklung.

Die Marktposition weiter stärken

Der Vertrieb und die Vorbereitungen für den Wechsel der Informatikplattform prägten die Aktivitäten der Clientis Gruppe im Geschäftsjahr 2010. Im Vertrieb wurden die Weiterbildung ausgebaut, neue Instrumente für Kundenberatung bereitgestellt und die Marktbearbeitung weiterentwickelt. Im Projekt «Clientis goes Finnova» – dem grössten gemeinsamen Informatikprojekt der seit 2004 bestehenden Clientis Gruppe – wurden die umfangreichen Arbeiten plangemäss vorangetrieben, so dass zum Jahresbeginn 2011 die erste Clientis Bank erfolgreich auf die neue, effiziente, leistungs- und entwicklungsfähige Finnova-Plattform migrieren konnte. Die übrigen 19 Banken folgen innert Jahresfrist in drei Gruppen.



Rolf Zaugg, Verwaltungsratspräsident der Clientis AG (links)

Hans-Ulrich Stucki, Direktor der Clientis AG (rechts)

Der Verwaltungsrat der Clientis AG nutzt die Phase bis zum Abschluss des Informatikprojekts, um parallel dazu in einem Strategieprojekt die Positionierung der Clientis Banken für die Zeit nach 2012 zu definieren. Vor dem Hintergrund eines anspruchsvollen Umfelds werden die künftige Marktposition und die strukturelle Ausgestaltung der Gruppe festgelegt. Zur weiteren Stärkung des Vertriebs der Clientis Banken sind erste Massnahmen aus dem Strategieprojekt im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt worden. Weitere Projektschwerpunkte wird der Verwaltungsrat zusammen mit den Bankleitungen 2011 vertiefen.

Rating mit attraktiver Bewertung

Das Ratingunternehmen Moody's hat seine Bewertungen für die Clientis Gruppe im Berichtsjahr unverändert erneuert und gleichzeitig den Ausblick als stabil eingestuft. Die attraktive Bonitätseinstufung wirkt sich positiv auf das gesamte

Kundengeschäft aus. Das Rating verdeutlicht die grosse Stabilität der Clientis Banken und festigt das Vertrauen der Kunden.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis AG danken allen Mitarbeitenden der Clientis Gruppe für ihren grossen Einsatz und das zusätzliche Engagement für das Informatikprojekt. Für das Vertrauen, das sie unseren Banken entgegenbringen, richten wir unseren Dank an die Eigenkapitalgeber und Kunden. Auf ihnen beruht der nachhaltige Geschäftserfolg der Clientis Banken.

Rolf Zaugg

Hans-Ulrich Stucki



«Auf unsere Clientis Bank

ist Verlass. Sie bietet bedarfsgerechte,
kundenfreundliche Produkte und

Dienstleistungen an. Deshalb kann sie jung
wie alt kompetent und glaubwürdig beraten. »

Kundengeschäft weiter ausgebaut

5

Die Clientis Banken haben sich im Geschäftsjahr 2010 weiter erfolgreich entwickelt. In einem anspruchsvollen Umfeld konnten sie Kundengelder und Ausleihungen erneut steigern, das Ergebnis verbessern und die Eigenmittel stärken. Dabei haben die Clientis Banken die Position in ihrem Kerngeschäft, den Hypothekenausleihungen, gefestigt. Mit einem Zuwachs um 4,8 Prozent erreichten sie die zweithöchste Steigerungsrate in den sieben Jahren des Bestehens der Gruppe. Der Anteil der Hypothekarforderungen an der Bilanzsumme beträgt 85 Prozent. Die Spareinlagen, mit denen der grösste Teil der Ausleihungen finanziert wird, nahmen um 6,3 Prozent zu.

Der Gesamtertrag ging zwar leicht zurück, doch konnte auch der Geschäftsaufwand reduziert werden. Der Bruttogewinn fiel um 0,1 Prozent höher aus. Der Konzerngewinn stieg um 2,3 Prozent.

Die traditionell breite Eigenmittelbasis wurde um 4,5 Prozent gestärkt. Der hohe Eigenmitteldeckungsgrad konnte dadurch auf über 205 Prozent verbessert werden. Er beträgt mehr als das Doppelte des gesetzlich vorgeschriebenen Wertes.

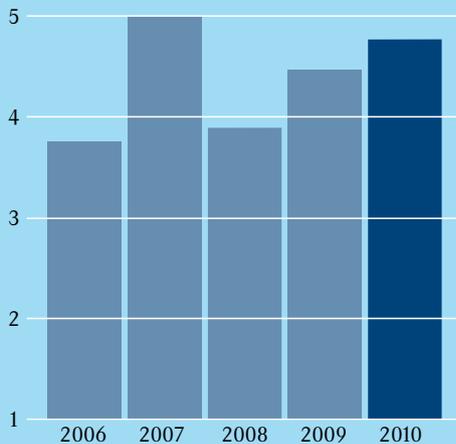
Weiterentwicklung der Strategie

Der starke Wettbewerb in der Bankbranche führte im Berichtsjahr zu einem abermals erhöhten Druck auf die Zinsmarge und damit auf die Hauptertragsquelle unserer Banken. Der Verwaltungsrat der Clientis AG hat deshalb im Berichtsjahr die Weiterentwicklung der Clientis Strategie angepackt, um die Marktposition der Banken und die Ausgestaltung der Gruppe für die Zeit nach 2012 festzulegen. Dazu definierte er drei Dimensionen:

- ▶ Optimierung der Geschäftsfelder
- ▶ Überdenken der Strukturen
- ▶ Prüfen von Allianzen

Zusammen mit den Führungsgremien der Clientis Banken leitete er erste konkrete Massnahmen zur Optimierung von Geschäftsfeldern ein. Sie sollen zu mehr Ertrag und tieferen Kosten führen. Die beiden übrigen Themen werden 2011 vertieft. Eine konkrete Massnahme aus dem Strategieprojekt ist die Aktion LIVE (Leistungssteigerung im Vertrieb). Damit sollen die Beziehungen zu

Wachstumsquoten bei Hypothekenausleihungen in Prozent



den Kunden vertieft, neue Hauptkunden gewonnen und so der Share of Wallet erhöht werden. Ein im Berichtsjahr durchgeführter Pilot ist vielversprechend verlaufen, so dass die Aktion 2011 auf alle Banken ausgeweitet wird.

Anlage- und Vorsorgegeschäft stärken

Die Erträge der Clientis Banken resultieren zu vier Fünfteln aus dem Zinsdifferenzgeschäft. Mit dem anhaltenden Druck auf die Zinsmarge erhält die Ertragsdiversifizierung, das heisst die Etablierung eines zweiten starken Ertragsstandbeins im Anlagegeschäft, zusehends grösseres Gewicht. Im Berichtsjahr hat die Clientis AG in Zusammenarbeit mit dem grössten Institut, der Clientis Zürcher Regionalbank, für das Anlage- und Vorsorgegeschäft eine Segmentsführung entwickelt, die 2011 umgesetzt wird. Ziel ist es, durch fokussierte Betreuung Kundennutzen, Volumen und Ertrag zu erhöhen. Die Segmentsführung nimmt Aufgaben für alle Clientis Banken wahr, so etwa Research Services, Musterportfolio und Empfehlungslisten oder die Koordination von Ausbildung und Marketing für Anlagegeschäfte.

Im Rahmen des Anlage- und Vorsorgegeschäfts haben die Clientis Banken die vor zwei

Jahren eingeführte Pensionsplanung weiter erfolgreich ausgebaut. Entsprechende Kundenanlässe waren sehr gut besucht und legten die Basis für die individuelle Beratung.

Wechsel auf Finnova im Gang

In einem der wohl komplexesten IT-Migrationsprojekte der letzten Jahre in der Schweizer Bankbranche wechseln alle Clientis Banken, zusammen mit den weiteren Instituten der RBA-Gruppe, auf die neue Bankenplattform Finnova. Die Projekt- und Umsetzungsarbeiten schreiten planmässig voran.

Die Clientis AG koordiniert mit dem Projekt «Clientis goes Finnova» die Arbeiten für die Clientis Gruppe. Die Projektmitarbeitenden der Banken und der Clientis AG stellen sicher, dass die Möglichkeiten der neuen Plattform bestmöglich auf die Anforderungen der Gruppe ausgerichtet und in der Clientis Modellbank abgebildet werden. Die im Vorjahr erfolgte Delegation der IT-Kompetenzen von den Banken an die Clientis AG unterstützt diese Bemühungen. Ein Fokus liegt bei gruppenweit einheitlichen Standards und Prozessen. So können die Vorteile von Finnova konsequent genutzt werden, um Abläufe zu vereinfachen und Kostensynergien zu erzielen.

Einen konkreten Mehrwert bietet Finnova unter anderem für die Segmentsführung im Anlage- und Vorsorgegeschäft, indem Kundenberater mit Anlagevorschlägen unterstützt werden können. Damit die Bankmitarbeitenden die Möglichkeiten der neuen Plattform ausschöpfen können, kommt der Schulung ein hoher Stellenwert zu.

Als Pilotbank der Clientis Gruppe hat die Clientis Bernerland Bank Anfang Januar 2011 Finnova erfolgreich eingeführt. Die weiteren Clientis Institute migrieren in drei Gruppen bis zum Jahreswechsel 2011/12.

Bekanntheit weiter ausgebaut

Die Dachmarke Clientis hat die Marktaktivitäten der einzelnen Banken im Berichtsjahr wiederum massgeblich unterstützt. Die für die Imagekampagne «Die Bank an meiner Seite» neu produzierten TV-Spots spielen mit einem Augenzwinkern auf die Doppeldeutigkeit des Worts «Bank» an. Die Spots haben zusammen mit Plakatkampagnen dazu beigetragen, den Bekanntheitsgrad der Marke weiter zu steigern.

Die Aktivitäten für die Dachmarke umfassten ferner die Neugestaltung der Internetauftritte der Clientis Banken und der Clientis AG in einem frischen Design sowie mit einer optimierten Besucherführung und neuen Funktionen. Die Neue-

rungen ermöglichen zum einen den Banken, das Web vermehrt für ihre Produkte und Dienstleistungen zu nutzen und kommen zum andern den Kunden entgegen, die Angebote von unterschiedlichen Banken immer häufiger im Internet vergleichen.

Kommunikationskanäle für Dachmarke	2008	2009	2010	2011
Seit 2004: Internet, Plakate etc.	•	•	•	•
TV-Werbung		•	•	•
Social Media				•

Neue Niederlassungen

Im Rahmen der erfolgreichen Wachstumsstrategie mit dezentraler Marktbearbeitung sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Clientis Geschäftsstellen entstanden. 2010 kamen drei weitere Niederlassungen dazu, nämlich in Wattwil (Clientis Bank Toggenburg), Burgdorf (Clientis Bernerland Bank) und Uzwil (Clientis Beratungszentrum mit Beteiligung der Clientis Bank Oberuzwil, u.a. für Finanz- und Steuerfragen). An vier bestehenden Standorten sind Clientis Banken zudem in neue Geschäftsräume gezügelt. In Weisslingen wurde die Filiale geschlossen – es handelte sich dabei um die erste Schliessung in der Clientis Gruppe seit mehreren Jahren. Ende 2010 zählten die Clientis Banken insgesamt 99 Niederlassungen mit 681 Vollzeitbeschäftigten.

Die bisherige Clientis Bank Huttwil hat sich 2010 in Clientis Bank Oberaargau umbenannt. Sie war in den letzten Jahren im gesamten bernischen Verwaltungsbezirk Oberaargau kontinuierlich gewachsen und entwickelte sich so zur eigentlichen Oberaargauer Bank.

Für 2011 sind bisher zwei Filialeröffnungen geplant: durch die Clientis Bernerland Bank in Langenthal und die Clientis Zürcher Regionalbank in Zürich, womit die grösste Regionalbank im Kanton Zürich auch im Wirtschaftszentrum Fuss fassen wird.

Wie bereits im Vorjahr bekanntgegeben, haben mit der Triba Partner Bank und der Crédit Mutuel de la Vallée zwei Institute per 1. Januar 2011 die Clientis Gruppe verlassen. Die Zahl der Clientis Banken beträgt neu 20.

Nachhaltiges Wachstum fortsetzen

Das grosse Kundenvertrauen, die Intensivierung der Kundenbeziehungen, die laufende Schulung der Mitarbeitenden und die Erweiterung des Niederlassungsnetzes tragen dazu bei, das kontinuierliche, nachhaltige Wachstum in der Clientis Gruppe auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Ein Tresor auf Reisen

Die Clientis Gruppe setzt 2011 ihre Imagekampagne «Die Bank an meiner Seite» mit TV-Spots und Plakaten fort. Die Kampagne wird mit einem Wettbewerb ergänzt: Ein durchsichtiger Tresor reist in je eine Filiale der Clientis Banken. Er enthält Bargeld, dessen Wert von den Wettbewerbsteilnehmenden vor Ort oder via Internet zu schätzen ist. Wer die Summe am genauesten schätzt, gewinnt.

Parallel dazu findet auf Facebook ein Fotowettbewerb zum Thema «Die Bank an meiner Seite» statt. Mit dem Einbezug von Facebook und weiteren Medien im Umfeld von Web 2.0 will Clientis Erfahrungen mit den Social Media sammeln, über die neuen Kanäle mit Kunden in Dialog treten und neue Zielgruppen ansprechen.



«Bei meiner Clientis Bank

fühle ich mich gut aufgehoben.

Meine Beraterin nimmt sich Zeit für mich.

Das schafft Vertrauen. »

Kundenvertrauen als Trumpf der Clientis Banken

Die Wortmarke «Clientis» trägt den «Kunden» im Namen. Diese bewusst gewählte Nähe spüren die Kundinnen und Kunden der erfolgreichen Schweizer Regionalbankengruppe immer wieder aufs Neue. Die Ausrichtung auf eine regionale Kundschaft, die sich einfache, verständliche Produkte wünscht und Wert auf umfassende, persönliche Beratung legt, hat sich bewährt.

Die Clientis Gruppe ist sehr gut im Markt etabliert und positioniert. Die starke Dachmarke hilft den autonomen Clientis Banken, ihre Finanzprodukte und Dienstleistungen in ihren Lokal- und Regionalmärkten einheitlich, attraktiv und optimal anzubieten. Als Mitglied der Clientis Gruppe haben die Regionalbanken eine überregionale und gut vernetzte Ausstrahlung. Die engagierten Mitarbeitenden der Clientis Banken können sich gezielt auf die Beratungen und das Kundengeschäft konzentrieren.

Viele Faktoren spielen eine Rolle, damit Kunden Vertrauen zu ihrer Bank aufbauen können. Clientis Banken erarbeiten und pflegen dieses hohe Gut in der Kundenbeziehung durch persönliche Beratungen, transparente Entscheide und weil

Kunden fundierte, tragfähige und individuell auf sie zugeschnittene Finanzlösungen erhalten.

Durch die Ereignisse an den Finanzmärkten haben auch einzelne Banken in der Schweiz in den letzten Jahren viel Kundenvertrauen verloren. Deshalb achten Kunden heute vermehrt darauf, mit Banken zusammenzuarbeiten, die auf einem soliden Fundament stehen und eine vorsichtige Risikopolitik betreiben.

Für Kunden ist heute auch wichtig, dass ihre Bank kosteneffizient arbeitet. Die Clientis Banken bilden mit ihrem gemeinsamen Kompetenz- und Dienstleistungszentrum – der Clientis AG – einen Vertragskonzern, über den sie ihre Aktivitäten zielgerichtet abstimmen. So können in den Bereichen Prozesse und Infrastruktur Synergien genutzt und Kostenoptimierungen erreicht werden.

Hervorragendes Image bei den Kunden

Die Clientis Banken geniessen bei ihren Kundinnen und Kunden ein hervorragendes Image und grosses Vertrauen. Dies äussert sich in der überdurchschnittlich positiven Einstellung der Kunden gegenüber ihren Regionalbanken, wie die

Ergebnisse der jährlichen Umfrage der Schweizerischen Bankiervereinigung sowie unseres eigenen Brand Monitors belegen. Die hohe Zufriedenheit basiert auf langjährigen erfolgreichen Kundenbeziehungen und ist begründet in der Charakteristik der Clientis Banken:

- ▶ Die regionale Verankerung mit der ausgesprochenen Kundennähe, den ausgezeichneten Kenntnissen der regionalen Verhältnisse, den kurzen Entscheidungswegen und den Entscheidungszentren vor Ort sowie die Verwendung der Kundengelder, die in der eigenen Region als Kundenausleihungen eingesetzt werden.
- ▶ Das traditionelle Bankgeschäft, bei dem die Clientis Banken alle Produkte und Dienstleistungen einer modernen «Universalbank» anbieten. Dabei bilden durch Spareinlagen finanzierte Hypotheken den Schwerpunkt. Die Clientis Banken beschränken sich auf jene Geschäfte, die von den Kunden gewünscht und verstanden werden.
- ▶ Die solide, nachhaltige Entwicklung mit einer im Vergleich zu andern Bankengruppen starken Eigenmittelbasis, einer vorsichtigen Risikopolitik und einer nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgerichteten Geschäftspolitik.

Die Clientis Banken profitieren zudem von den gewichtigen Vorteilen der Clientis Gruppe:

- ▶ Das Rating von Moody's, das auf das ganze Kundengeschäft ausstrahlt.
- ▶ Der eigene Kapitalmarktzugang, der die gemeinsame Refinanzierung ermöglicht.
- ▶ Die Verarbeitung auf Gruppenebene, die dank grosser Volumina Kosten spart.
- ▶ Die gemeinsame Marktbearbeitung mit der starken Dachmarke.
- ▶ Das eigene Sicherheits- und Solidaritätsnetz, mit dem eine Bank, falls sie in Schwierigkeiten geraten sollte, im Verbund aufgefangen werden könnte. Das Netz gibt den Kunden der Clientis Banken zusätzliche Sicherheit.



Die Clientis Banken haben in ihren Marktgebieten eine gute Durchdringung.

Clientis Werte

Drei Werte charakterisieren die Grundhaltung und Ausrichtung der Clientis Gruppe: Kundennähe, Kompetenz und Wirtschaftlichkeit. In diesem Wertedreieck agieren die Clientis Banken und die Mitarbeitenden tragen die Clientis Idee nach aussen.

Kundennähe bei Clientis ist spürbar

- ▶ durch die persönlichen und partnerschaftlichen Beziehungen.
- ▶ durch die Wertschätzung, die alle Mitarbeitenden den Kunden entgegenbringen.
- ▶ weil die Mitarbeitenden mit der Region vertraut sind und dadurch die Anliegen der Kunden sehr gut verstehen.

Kunden erfahren

Kompetenz

- ▶ in den vertrauensvollen Beratungsgesprächen.
- ▶ durch die seriöse Grundhaltung, welche den Kunden entgegengebracht wird.
- ▶ weil die Berater auf alle Finanzfragen eine Antwort haben.
- ▶ durch hohen Kundennutzen, Einfachheit, Transparenz und Wirtschaftlichkeit der Produkte und Dienstleistungen.

Wirtschaftlichkeit wird erreicht

- ▶ durch schlanke Abläufe, kurze Entscheidungswege und Synergien im Clientis Verbund.
- ▶ durch die Führungsstärke, Zielstrebigkeit und Effizienz der Kadermitarbeitenden.
- ▶ durch eine vorsichtige Grundhaltung.
- ▶ im solidarischen Verhalten innerhalb der Clientis Gruppe.

Produkte und Dienstleistungen

Die Clientis Kunden – ob Privatkunden, KMU oder Institutionen – profitieren von einem umfassenden Angebot an Finanzprodukten und Dienstleistungen. Aus dieser breiten Palette finden sich Lösungen für jedes Kundenbedürfnis.

Die Clientis Banken bieten alle Bankdienstleistungen aus einer Hand an: Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren.

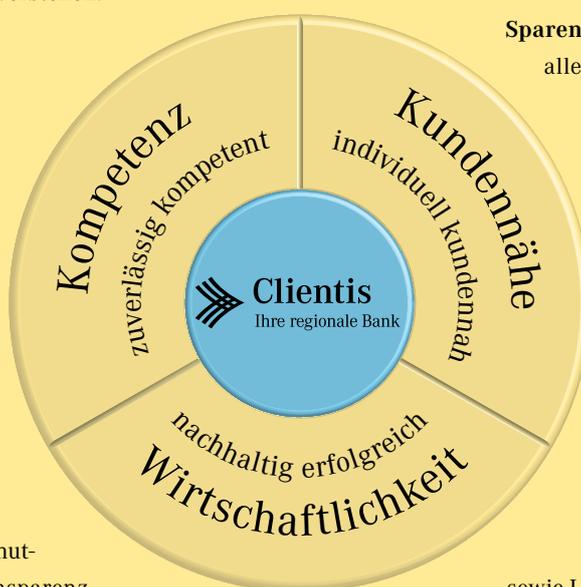
Zahlen. Bedarfsgerechte Servicekonten für den einfachen und unkomplizierten Zahlungsverkehr – mit umfangreichen Zusatzleistungen und allen wichtigen bargeldlosen Zahlungsmitteln.

Sparen. Attraktive Sparkonten für alle Bedürfnisse – hohe Sicherheit und Verfügbarkeit zu interessanten Konditionen.

Anlegen. Zeitgemässe Anlageprodukte mit attraktiven Renditen – individuelle Lösungen zur Optimierung von Kapitalbildung und Vermögensanlage.

Vorsorgen. Wachstumsorientierte Vorsorgekonten sowie Lebens- und Rentenversicherungen – für finanzielle Sicherheit nach der Pensionierung.

Finanzieren. Flexible Kredite und Hypotheken – faire und kompetente Lösungen zur Verwirklichung des persönlichen Lebensstils in den eigenen vier Wänden.



Clientis Bank im Thal



**Alfred
Burkhard**
Bankleiter

Hauptsitz	Balsthal
Standorte	3
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1885
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67 %
Mitarbeitende	10

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	233 293	228 307	2,2 %
Bruttogewinn	1 122	1 302	-13,8 %
Jahresgewinn	413	428	-3,5 %
Eigenkapital	15 266	14 922	2,3 %

Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach



**Hansjörg
Gloor**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Küttigen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 821 000 / 2,81 %
Mitarbeitende	13

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	417 948	409 254	2,1 %
Bruttogewinn	2 451	2 526	-3,0 %
Jahresgewinn	971	975	-0,4 %
Eigenkapital	29 332	28 387	3,3 %

12

Clientis Bank Leerau



**Stefan
Züsli**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Kirchleerau
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1836
Anteil an Clientis AG	CHF 795 340 / 2,72 %
Mitarbeitende	17

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	456 995	428 210	6,7 %
Bruttogewinn	3 187	3 450	-7,6 %
Jahresgewinn	1 335	1 327	0,6 %
Eigenkapital	32 593	31 047	5,0 %

Clientis Bank Oberaargau



**Heinz
Trösch**
Direktor

Hauptsitz	Huttwil
Standorte	13
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1876
Anteil an Clientis AG	CHF 1 872 900 / 6,40 %
Mitarbeitende	53

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	1 029 162	1 011 176	1,8 %
Bruttogewinn	6 354	7 024	-9,5 %
Jahresgewinn	2 290	2 292	-0,1 %
Eigenkapital	73 764	72 662	1,5 %

Clientis Bank Oberuzwil



**Adrian
Müller**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Oberuzwil
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1834
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	15

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	299 045	277 912	7,6 %
Bruttogewinn	1 448	1 404	3,1 %
Jahresgewinn	706	646	9,3 %
Eigenkapital	21 195	18 764	13,0 %

Clientis Bank Thur



**Horst
Lüthi**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Ebnat-Kappel
Standorte	2
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1889
Anteil an Clientis AG	CHF 487 470 / 1,67 %
Mitarbeitende	9

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	265 279	261 553	1,4 %
Bruttogewinn	1 232	1 308	-5,8 %
Jahresgewinn	527	515	2,3 %
Eigenkapital	20 665	20 322	1,7 %

Clientis Bank Toggenburg



**Bruno
Brugger**
Direktor

Hauptsitz	Kirchberg SG
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1911
Anteil an Clientis AG	CHF 1 513 710 / 5,18 %
Mitarbeitende	26

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	706 572	672 310	5,1 %
Bruttogewinn	2 623	4 863	-46,1 %
Jahresgewinn	2 026	2 824	-28,3 %
Eigenkapital	60 053	58 422	2,8 %

Clientis Bernerland Bank



**Peter
Ritter**
Geschäfts-
führer

Hauptsitz	Sumiswald
Standorte	14
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1847
Anteil an Clientis AG	CHF 3 207 000 / 10,96 %
Mitarbeitende	67

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	1 323 855	1 281 055	3,3 %
Bruttogewinn	7 472	7 271	2,8 %
Jahresgewinn	3 436	3 305	4,0 %
Eigenkapital	108 594	107 058	1,4 %

Clientis Bezirkssparkasse Uster



**Markus
Goetschi**
Direktor

Hauptsitz	Uster
Standorte	3
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1836
Anteil an Clientis AG	CHF 1 154 520 / 3,95%
Mitarbeitende	41

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	780 305	734 350	6,3%
Bruttogewinn	2 083	2 017	3,3%
Jahresgewinn	771	716	7,7%
Eigenkapital	56 345	55 654	1,2%

Clientis Biene Bank im Rheintal



**Simon
Federer**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Altstätten
Standorte	4
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1879
Anteil an Clientis AG	CHF 1 334 120 / 4,56%
Mitarbeitende	30

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	739 628	694 688	6,5%
Bruttogewinn	3 760	4 171	-9,8%
Jahresgewinn	1 563	1 619	-3,5%
Eigenkapital	48 879	47 480	2,9%

Clientis BS Bank Schaffhausen



**Hansjörg
Diller**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Hallau
Standorte	8
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1838
Anteil an Clientis AG	CHF 2 001 180 / 6,84%
Mitarbeitende	49

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	950 644	939 778	1,2%
Bruttogewinn	6 168	6 323	-2,5%
Jahresgewinn	2 640	2 494	5,9%
Eigenkapital	83 225	81 225	2,5%

Clientis Caisse d'Epargne du District de Courtelary



**Daniel
Perret-Gentil**
Direktor

Hauptsitz	Courtelary
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 1 051 900 / 3,60%
Mitarbeitende	25

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	535 199	513 485	4,2%
Bruttogewinn	2 972	2 846	4,4%
Jahresgewinn	1 414	1 690	-16,3%
Eigenkapital	38 541	37 018	4,1%

Clientis Crédit Mutuel de la Vallée



**Joël
Augsburger**
Direktor

Hauptsitz	Le Sentier
Standorte	1
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1865
Anteil an Clientis AG	CHF 252 000 / 0,86 %
Mitarbeitende	7

Austritt Clientis 31.12.2010

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	161 351	159 981	0,9 %
Bruttogewinn	1 351	1 525	-11,4 %
Jahresgewinn	591	699	-15,5 %
Eigenkapital	12 207	11 488	6,3 %

Clientis EB Entlebucher Bank



**Alfons
Schmid**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Schüpfheim
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1850
Anteil an Clientis AG	CHF 1 385 430 / 4,74 %
Mitarbeitende	33

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	670 184	650 750	3,0 %
Bruttogewinn	4 004	4 253	-5,9 %
Jahresgewinn	1 896	1 724	10,0 %
Eigenkapital	43 581	42 217	3,2 %

15

Clientis Regiobank Männedorf



**Charlotte E.
Fankhauser**
Direktorin

Hauptsitz	Männedorf
Standorte	1
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1903
Anteil an Clientis AG	CHF 513 120 / 1,75 %
Mitarbeitende	6

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	292 156	274 949	6,3 %
Bruttogewinn	1 588	2 102	-24,5 %
Jahresgewinn	955	975	-2,1 %
Eigenkapital	26 680	26 010	2,6 %

Clientis Sparcassa 1816



**Hans
Gerber**
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Wädenswil
Standorte	5
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1816
Anteil an Clientis AG	CHF 2 206 430 / 7,54 %
Mitarbeitende	32

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	1 188 191	1 212 411	-2,0 %
Bruttogewinn	9 975	9 472	5,3 %
Jahresgewinn	3 721	3 583	3,9 %
Eigenkapital	86 039	82 245	4,6 %

Clientis Sparkasse Horgen



Oliver Jaussi
Direktor

Hauptsitz	Horgen
Standorte	3
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1820
Anteil an Clientis AG	CHF 1 077 560 / 3,68 %
Mitarbeitende	27

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	699 893	674 266	3,8 %
Bruttogewinn	3 487	3 033	15,0 %
Jahresgewinn	1 597	1 534	4,1 %
Eigenkapital	35 814	30 280	18,3 %

Clientis Sparkasse Oftringen



Ueli Baumann
Bankleiter

Hauptsitz	Oftringen
Standorte	1
Rechtsform	Genossenschaft
Gründung	1829
Anteil an Clientis AG	CHF 718 370 / 2,46 %
Mitarbeitende	13

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	357 983	344 612	3,9 %
Bruttogewinn	2 469	2 721	-9,3 %
Jahresgewinn	639	686	-6,9 %
Eigenkapital	29 038	28 016	3,6 %

16

Clientis Sparkasse Sense



Peter Rotzetter
Vorsitzender
der Geschäfts-
leitung

Hauptsitz	Tafers
Standorte	2
Rechtsform	Gemeindeinstitut
Gründung	1863
Anteil an Clientis AG	CHF 564 430 / 1,93 %
Mitarbeitende	12

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	319 980	303 684	5,4 %
Bruttogewinn	1 895	2 046	-7,4 %
Jahresgewinn	775	754	2,8 %
Eigenkapital	26 710	26 210	1,9 %

Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen



Andreas Pally
Bankleiter

Hauptsitz	Thayngen
Standorte	2
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1895
Anteil an Clientis AG	CHF 769 680 / 2,63 %
Mitarbeitende	16

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	401 521	386 010	4,0 %
Bruttogewinn	3 851	3 862	-0,3 %
Jahresgewinn	1 250	1 225	2,0 %
Eigenkapital	58 201	56 351	3,3 %


Clientis
 Triba Partner Bank


Michel Wasem
 Direktor

Hauptsitz	Triengen
Standorte	5
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Gründung	1900
Anteil an Clientis AG	CHF 1 718 960 / 5,88%
Mitarbeitende	36

Austritt Clientis 31.12.2010

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	872 571	898 246	-2,9%
Bruttogewinn	5 014	8 240	-39,2%
Jahresgewinn	2 479	2 382	4,1%
Eigenkapital	68 986	70 654	-2,4%


Clientis
 Zürcher Regionalbank


Rolf Zaugg
 Vorsitzender
 der Geschäfts-
 leitung

Hauptsitz	Wetzikon
Standorte	12
Rechtsform	Genossenschaft ohne Kapital
Gründung	1828
Anteil an Clientis AG	CHF 4 695 070 / 16,05%
Mitarbeitende	123

	in CHF 1 000		
	2010	2009	+/-
Bilanzsumme	2 645 642	2 554 847	3,6%
Bruttogewinn	10 237	12 464	-17,9%
Jahresgewinn	4 107	5 125	-19,9%
Eigenkapital	156 327	151 352	3,3%



« Wir setzen auch in Zukunft

auf unsere Clientis Bank.

Seit Jahren unterhalten wir mit ihr eine faire,

erfolgreiche Geschäftsbeziehung. Das verbindet

und darauf kann unsere Firma bauen. »

Effiziente Führung und Kontrolle auf allen Stufen

19

Kapitelinhalt Corporate Governance

1. Konzernstruktur und Aktionariat	20
2. Kapitalstruktur.....	21
3. Verwaltungsrat.....	22
4. Geschäftsleitung	28
5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen.....	28
6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre	30
7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	30
8. Revisionsstelle	31
9. Informationspolitik	31

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

Darstellung der operativen Konzernstruktur

Clientis vereint eine Gruppe kleinerer und mittlerer Regionalbanken unter einem gemeinsamen Dach. Die Clientis Gruppe ist als Vertragskonzern gem. Art. 4, Abs. 3 der Bankenverordnung konstituiert und umfasst im Geschäftsjahr 2010 22 rechtlich selbstständige «Clientis Banken» sowie die «Clientis AG».

Die Clientis Banken behalten die strategische Verantwortung wie auch die operative Geschäftsleitung vor Ort und nutzen ihre regionale Verankerung als strategischen Erfolgsfaktor. Sie halten Anteile an der Clientis AG, die das gemeinsame Kompetenz- und Dienstleistungszentrum mit Bankstatus bildet. Die Clientis Banken sind durch einen Aktionärsbindungsvertrag gebunden. Dieser Vertrag kann durch Beschlüsse der Versammlung der Clientis Banken mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen abgeändert werden.

Zudem existiert ein Gesellschaftsvertrag zwischen den Clientis Banken und der Clientis AG. Dieser bildet die Grundlage des Vertragskonzerns – der Clientis Gruppe. Die Clientis AG ist dabei Geschäftsführerin der einfachen Gesellschaft und hat ein Weisungsrecht im Sinne von Art. 4, Abs. 3 der Bankenverordnung.

Die Aufgaben der Clientis AG

Die Clientis AG ist für die Oberleitung sowie die strategische und finanzielle Führung des Konzerns verantwortlich und überwacht die Mitgliedschaftsbedingungen, die im Vertragswerk der Gruppe festgelegt sind. Die Clientis AG garantiert alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken. Gleichzeitig kann sie auf den Beistand aller Clientis Banken im Rahmen von bis zu 120 Prozent der nach Bankengesetz erforderlichen Eigenmittel zählen.

Der Zweck des Vertragskonzerns besteht vor allem darin, die Wettbewerbsfähigkeit und die Refinanzierungsmöglichkeiten sowie die Kostenstruktur zu verbessern und einen gemeinsamen Marktauftritt zu ermöglichen.

Dabei versteht sich die Clientis Gruppe in jeder Hinsicht als offene und transparente Plattform. Das Geschäftsmodell und das Vertragswerk sind so konzipiert, dass weitere Banken beitreten können.

Kotierte Gesellschaften im Konsolidierungskreis

Die Aktien der Clientis Banken und der Clientis AG sind nicht kotiert. Ausserbörslich

werden bei der Berner Kantonalbank die Aktien oder Anteilsscheine folgender Clientis Banken gehandelt:

Bankname	ISIN
Clientis Bank im Thal	CH0002468210
Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach	CH0010583448
Clientis Bank Leerau	CH0039074692
Clientis Bank Oberaargau	CH0013792848
Clientis Bank Oberuzwil	CH0001336319
Clientis Bank Toggenburg	CH0010621925
Clientis Bernerland Bank	CH0014874918
Clientis Biene Bank im Rheintal	CH0018043619
Clientis BS Bank Schaffhausen	CH0009438109
Clientis Crédit Mutuel de la Vallée	CH0001333027
Clientis EB Entlebucher Bank	CH0002046495
Clientis Regiobank Männedorf	CH0001340196
Clientis Sparkasse Oftringen	CH0001357000
Clientis Triba Partner Bank	CH0001145520

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Aktienkapital der Clientis AG ist durch die angeschlossenen Clientis Banken gezeichnet und liberiert. Massgebend für die Höhe des Anteils der einzelnen Clientis Bank ist die Bilanzsumme.

Die Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft, Wetzikon, hält als grösste Bank im Verbund mit 16,05 Prozent eine qualifizierte Beteiligung am Aktienkapital. Die Clientis Bernerland Bank AG hält mit 10,96 Prozent ebenfalls eine qualifizierte Beteiligung am Aktienkapital.

Die Clientis Anteile aller 22 Banken finden Sie in der Übersicht über die Clientis Banken auf den Seiten 12 bis 17.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die Gesellschaften der Clientis Gruppe halten keine kapital- oder stimmenmässigen Kreuzbeteiligungen, die 5 Prozent überschreiten.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das ordentliche Aktienkapital der Clientis AG beträgt CHF 29 248 000, eingeteilt in 2 924 800 voll einbezahlte Namenaktien à nominal CHF 10.

Angaben zum Kapital per 31. Dezember 2010 sind im Anhang zur Jahresrechnung der Clientis AG in der Tabelle 3.5 auf Seite 79 enthalten.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Es sind derzeit weder Wandel- und Optionsanleihen noch Optionen ausstehend. Es besteht auch kein genehmigtes und bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Am 20. Februar 2004 ist das Aktienkapital zum letzten Mal um CHF 18 044 000 durch die Ausgabe von Namenaktien mit Nominalwert CHF 10 zum Preis von CHF 12.625 erhöht worden.

Die Veränderungen der Eigenmittel der Jahre 2005 bis 2010 ergeben sich durch die Verbuchung des Geschäftserfolges. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Kapitalveränderungen im vergangenen Jahr ist aus der Tabelle 3.6 auf Seite 79 ersichtlich.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

An der Generalversammlung der Clientis AG und an den Versammlungen der Clientis Gruppe berechtigt jede der 2 924 800 Namenaktien à nominal CHF 10 zu einer Stimme. Die Rechte aus den Aktien können nur ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienbuch eingetragen ist.

Es gibt keine Vorzugs- oder Stimmrechtsaktien. Die Clientis AG hat weder Partizipationsscheine noch Genussscheine ausgegeben.

2.5 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Beschränkungen der Übertragbarkeit pro Aktienkategorie unter Hinweis auf allfällige statutarische Gruppenklauseln und auf Regeln zur Gewährung von Ausnahmen

Der Verwaltungsrat kann die Eintragung als Aktionär im Aktienbuch aus folgenden Gründen verweigern:

Wenn ein Erwerber mehr als 25 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereint. Als ein einzelner Erwerber gelten juristische Personen und Personengesellschaften, andere Personenzusammenschlüsse oder Gesamthandsverhältnisse, die untereinander kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise verbunden

sind, sowie natürliche oder juristische Personen oder Personengesellschaften, die eine Umgehung der Eintragungsbeschränkung anpeilen. Wenn der Erwerber in einem Konkurrenzverhältnis zur effektiven Tätigkeit oder zum statutarischen Zweck der Gesellschaft steht. Wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat. Wenn die Gesellschaft dem Veräusserer anbietet, die Aktien auf eigene Rechnung, für Rechnung anderer Aktionäre oder für Rechnung Dritter zum wirklichen Wert zu übernehmen. Die Gesellschaft ist dabei verpflichtet, die Aktien zuerst den andern Aktionären zum Erwerb anzubieten. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, Eintragungen im Aktienbuch, welche unter Verwendung falscher Angaben erlangt worden sind, nach Anhörung des Betroffenen rückgängig zu machen. Die Errichtung einer Nutzniessung an Aktien der Gesellschaft ist nur mit ausdrücklicher vorgängiger Zustimmung des Verwaltungsrates zulässig.

Gründe für die Gewährung von Ausnahmen im Berichtsjahr

Es sind keine Ausnahmen von den Übertragungsbeschränkungen gewährt worden.

Zulässigkeit von Nominee-Eintragungen unter Hinweis auf allfällige Prozentklauseln und Eintragungsvoraussetzungen

Es bestehen keine Regelungen betreffend Nominee-Eintragungen; einzig zu beachten sind die genannten Beschränkungen der Übertragbarkeit.

Verfahren und Voraussetzungen zur Aufhebung von statutarischen Privilegien und Beschränkungen der Übertragbarkeit

Für die Aufhebung oder die Änderung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit des vertretenen Aktienkapitals auf sich vereinigen muss.

2.6 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandelanleihen oder Optionen ausgegeben worden.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Clientis AG besteht aus neun Mitgliedern (siehe Seiten 25 bis 27). Die Verwaltungsräte haben ihr Domizil in der Schweiz und sind Schweizer Bürger.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates nehmen operative Führungsaufgaben innerhalb der Clientis Gruppe wahr:

Name und Clientis Bank	Funktion
Rolf Zaugg Clientis Zürcher Regionalbank	Vorsitzender der Geschäftsleitung
Heinz Trösch Clientis Bank Oberraargau	Direktor
Hansjörg Diller Clientis BS Bank Schaffhausen	Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates haben in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren weder der Geschäftsleitung der Clientis AG noch einer Konzerngesellschaft angehört. Sie stehen in keiner wesentlichen Geschäftsverbindung mit der Clientis AG.

3.3 Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von höchstens drei Jahren gewählt. Die Amtsdauer endet mit dem Tag der jeweiligen ordentlichen Generalversammlung. Werden während einer Amtsdauer Ersatzwahlen durchgeführt, so vollenden die Neugewählten die Amtsdauer ihrer Vorgänger. Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind wieder wählbar. Die Amtszeit eines Verwaltungsrates endet jedoch endgültig mit dem Datum der ordentlichen Generalversammlung, die der Vollendung seines 65. Altersjahres folgt.

Mindestens ein Drittel aller VR-Mitglieder muss unabhängig sein. Drei der neun Mandate sind von RBA-Gesellschaften und Clientis Banken unabhängigen Personen im Sinne von FINMA-RS 08/24 besetzt. Dies sind Walo Frischknecht, Dr. Thomas Vettiger und René Häsler. Lediglich eine Minderheit bilden die Vertreter aus operativen Leitungen.

3.4 Interne Organisation

Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Er ernennt unter anderem einen Präsidenten,

einen Vizepräsidenten und für die Sitzungen einen Sekretär, der weder Mitglied des Verwaltungsrates noch Aktionär sein muss. Neben dem bisherigen Vizepräsidenten fungiert eine als unabhängig geltende Persönlichkeit als zweiter Vizepräsident. Dieser leitet das Audit Committee.

Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber viermal jährlich. Er ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Bei Abstimmungen und Wahlen im Verwaltungsrat gilt die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei Zirkularbeschlüssen muss die Mehrheit aller Verwaltungsratsmitglieder zustimmen.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Verwaltungsrat zu acht ordentlichen Sitzungen getroffen.

Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Name	Verwaltungsrat	Präsidium	Audit Committee
Rolf Zaugg	• Präsident	• Vorsitz	
Heinz Trösch	• Vizepräsident	•	
Walo Frischknecht	• Vizepräsident	•	• Vorsitz
Hansjörg Diller	•		
René Häsler	•		•
Dr. Daniel Heller	•		
Felix Schönle	•		•
Dr. Christoph Steger	•		
Dr. Thomas Vettiger	•		•

Das Präsidium bereitet Geschäfte vor und stellt Antrag an den Gesamtverwaltungsrat, insbesondere in Bezug auf das Arbeitsprogramm des Verwaltungsrates, die Koordination der Clientis Vertreter in wichtigen Gremien, die Koordination der Repräsentationsaufgaben in der Clientis Gruppe, die Fragen der Nominierungen und Entschädigungen (Nomination and Compensation Committee).

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Clientis AG bespricht die Geschäftsentwicklung vierteljährlich mit dem Präsidium.

Das Audit Committee setzt sich aus vier Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen, die über ausgewiesene Kenntnisse und Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen verfügen.

Während der letzten drei Jahre vor ihrer Wahl dürfen der Vorsitzende und die Mitglieder des Audit Committee keine Geschäftsleitungsfunktionen in der Clientis Gruppe ausgeübt haben.

Der Präsident des Verwaltungsrates gehört dem Audit Committee nicht an.

Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Gesetz und Statuten übertragenen Aufgaben durch Vorbereitung von Beschlüssen und durch Beratung hauptsächlich im Zusammenhang mit:

- ▶ Überwachung und Beurteilung der Umsetzung des Gesellschaftsvertrages und des Reglements über die Führung der Clientis Gruppe.
- ▶ Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse der Clientis AG und des Konzerns.
- ▶ Überwachung und Beurteilung der internen Kontrolle im Bereich der finanziellen Berichterstattung.
- ▶ Überwachung und Beurteilung der Wirksamkeit der Prüfgesellschaft und der internen Revision sowie deren Zusammenwirken.
- ▶ Beurteilung der über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehenden internen Kontrolle (IKS) und der internen Revision.

Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Im Berichtsjahr 2010 fanden folgende Sitzungen statt:

	Anzahl Sitzungen
Verwaltungsrat	8
Präsidium	11
Audit Committee	7

Zusätzlich zu den acht ordentlichen Sitzungen führte der Verwaltungsrat eine Telefonkonferenz sowie einen zweitägigen Workshop durch, an welchem die Strategieentwicklung der Clientis Gruppe sowie das Führungsprogramm 2011 behandelt wurden.

Der Verwaltungsrat tagt auf Einladung des Präsidenten. Ist dieser verhindert, beruft der Vizepräsident die Sitzung ein. Jedes Verwaltungsratsmitglied kann unter Angabe der Gründe eine Einberufung verlangen. Die Traktanden für die Verwaltungsratssitzungen werden durch den Präsidenten zusammengestellt. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann die Aufnahme weiterer Traktanden beantragen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten jeweils vor den Verwaltungsratssitzungen Unterlagen, die ihnen die Vorbereitung der Traktanden erlauben. Eine angemessene Berichterstattung an die Verwaltungsratsmitglieder wird sichergestellt. Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Präsidiums sind in einem Reglement festgehalten. Das Präsidium kommt in der Regel einmal im Monat zu halbtägigen Sitzungen

zusammen. Die Beschlüsse und Aufträge werden zuhänden des Verwaltungsrates protokolliert.

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten des Audit Committee sind im Organisations- und Geschäftsreglement sowie in einem spezifischen Reglement detailliert festgelegt. Über die behandelten Angelegenheiten wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhänden des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der internen Revision erstellt.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden ausserdem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standardtraktandums vom Vorsitzenden des Audit Committee über alle wichtigen Angelegenheiten informiert.

3.5 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat der Clientis AG übt gemäss den geltenden Bestimmungen und dem Konzernführungsreglement der Clientis Gruppe Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Gruppe aus. Er verabschiedet und überarbeitet regelmässig das Leitbild und die Strategie der Gruppe, erlässt die notwendigen Reglemente, Weisungen und Richtlinien und legt die Organisation sowie die Risikopolitik der Gruppe fest. Der Verwaltungsrat beaufsichtigt und kontrolliert die mit der Geschäftsführung betrauten Personen. Im Übrigen nimmt er die ihm vom Gesetz – Art. 716a OR – zugewiesenen Aufgaben wahr.

Die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen dem Verwaltungsrat, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung der Clientis AG ist in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement, dem Konzernführungsreglement und der Kompetenzordnung der Clientis AG detailliert festgelegt. Darauf gestützt hat der Verwaltungsrat folgende wesentlichen Aufgaben an den Vorsitzenden der Geschäftsleitung oder die Geschäftsleitung der Clientis AG delegiert:

- ▶ Operative Geschäftstätigkeit der Clientis Gruppe und der Clientis AG im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrates.
- ▶ Antragstellung an Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsidenten in sämtlichen Geschäften, die in die Kompetenz dieser Organe fallen.
- ▶ Ausführung der vom Verwaltungsrat gefassten Beschlüsse.
- ▶ Entscheid über Kredit- und Eigengeschäfte gemäss Kompetenzordnung.

Gemeinsam, beziehungsweise in Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates:

- ▶ Vertretung der Interessen der Clientis AG gegenüber Behörden, im Bankwesen und in der Öffentlichkeit.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat wird auf mehreren Wegen über die Aktivitäten der Geschäftsleitung der Gruppe informiert.

Die Mitglieder des Präsidiums erhalten die Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen. Zusätzlich informiert der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Clientis AG jeweils an den Sitzungen des Verwaltungsrates über die aktuellen Entwicklungen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten quartalsweise die wesentlichen Informationen über die Finanz-, Ertrags- und Risikolage der Gruppe sowie über die Entwicklung der Mitgliedschaftsbedingungen beziehungsweise über das Sicherheits- und Solidaritätsnetz der Clientis Gruppe.

Über den Stand und die Entwicklung der einzelnen delegierten Verantwortungsbereiche lässt sich der Verwaltungsrat in regelmässigen Abständen rapportieren. Die Verwaltungsräte können jederzeit zur Erfüllung ihrer Funktion notwendige zusätzliche Informationen einfordern.

Das Risikomanagement im Clientis Vertragskonzern ist der Risikolage und der Strategie angepasst. Es umfasst drei Ebenen: Clientis Konzern, Clientis Banken und Clientis AG. In der Ausgestaltung des Risikomanagements im Clientis Konzern wird den bestehenden Stärken der Clientis Banken Rechnung getragen. Das Risikomanagement erfolgt daher grundsätzlich dezentral in den Clientis Banken und ist primär auf das Tätigkeitsgebiet einer Clientis Bank ausgerichtet.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis Banken sind für ein zweckmässiges

und zuverlässiges Risikomanagement im Bereich der Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie der Markt- und der operationellen Risiken verantwortlich.

Das Risikomanagement der Clientis AG steht im Einklang mit der übergeordneten geschäftspolitischen Strategie des Vertragskonzerns. Mit einem umfassenden IKS zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates erfolgt eine strukturierte und integrierte Rapportierung der Risiken sowohl der Clientis AG wie auch des Konzerns.

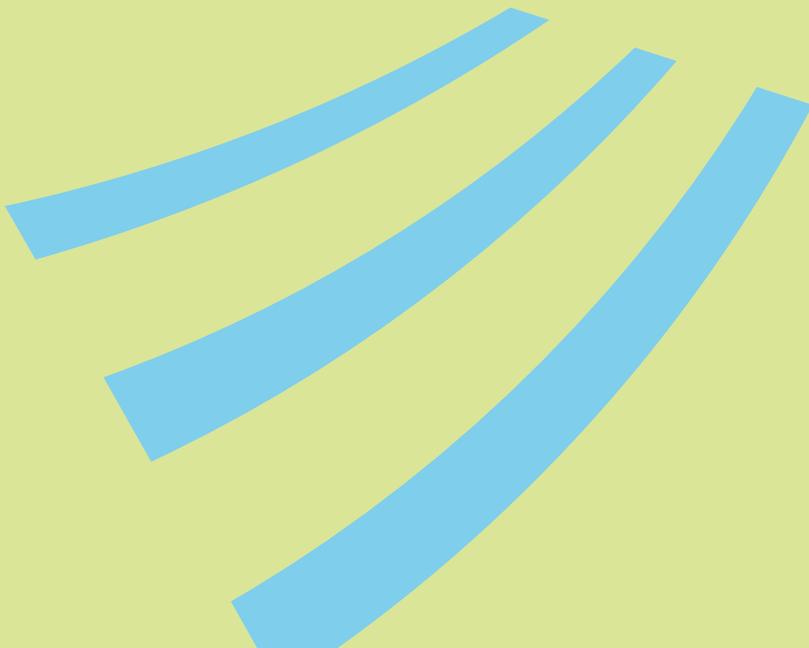
Das Konzern-Treasury bewirtschaftet laufend die Positionen der Clientis AG auf Basis der durch den Verwaltungsrat gesetzten Kredit- und Sensitivitätslimiten und informiert diesen im Rahmen der durch das Risikoreglement gesetzten Vorgaben regelmässig über die Risikosituation der Clientis AG.

Im Clientis Vertragskonzern wird das risiko-adäquate Verhalten der Clientis Banken durch die laufende Überwachung der Mitgliedschaftsbedingungen sichergestellt.

Quartalsweise Beurteilungen der Clientis Banken auf Basis der konzernspezifischen quantitativen und qualitativen Kriterien des Sicherheits- und Solidaritätsnetzes gewährleisten einen zeitnahen Einblick in die Risikosituation der Mitgliedsbanken, damit allfällige Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Über ausserordentliche Vorkommnisse wird der Verwaltungsrat umgehend informiert.

Im Übrigen pflegt der Verwaltungsrat den regelmässigen Gedankenaustausch mit den Führungskräften der Clientis Gruppe.



Verwaltungsrat der Clientis AG



Rolf Zaugg, Präsident (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1960. Schweizer. Von Zürich.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Treuhänder mit eidg. Fachausweis. Höhere Fachschule der Treuhand-Kammer. Executive MBA FH. **Werdegang:** Seit 1995 Clientis Zürcher Regionalbank Genossenschaft, ab 2002 Vorsitzender der Geschäftsleitung. 1983 bis 1995 Revisionsverband schweizerischer Regionalbanken und Sparkassen (REBA REVISION). 1981 bis 1983 Credit Suisse, Zürich. **Mandate:** Verwaltungsrat RBA-Holding AG. Verwaltungsrat Entris Banking AG. Vorstandsmitglied Bafidia Pensionskasse. Verwaltungsrat der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Heinz Trösch, Vizepräsident (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1955. Schweizer. Von Roggwil.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Dipl. Kaufmann HKG. **Werdegang:** Seit 2000 Direktor Clientis Bank Oberaargau. 1997 bis 2000 Mitglied der Direktion Credit Suisse Group/NAB. 1988 bis 1996 Schweizerische Volksbank, ab 1994 Mitglied der Direktion. 1971 bis 1988 bei verschiedenen Regionalbanken. **Mandate:** Verwaltungsratsvizepräsident RBA-Holding AG. Verwaltungsratsvizepräsident RBA-Finanz AG. Verwaltungsratsvizepräsident Entris Banking AG.

Verwaltungsrat Entris Operations AG. Verwaltungsratsvizepräsident Entris Audit AG. Verwaltungsratspräsident Regionalis Immobilien AG. Verwaltungsratsvizepräsident IBL Industrielle Betriebe Langenthal.

Walo Frischknecht, Vizepräsident Präsident Audit Committee (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1946. Schweizer. Von Lachen SZ.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Dipl. Betriebsökonom KSZ. Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Controller an der Controller-Akademie Gauting (D). **Werdegang:** Seit 2003 Walo Frischknecht & Partner GmbH, Unternehmensberater. 2001 bis 2003 Vorsitzender der Geschäftsleitung BZ Bank. 1996 bis 2000 Group Controller BZ Trust AG. 1991 bis 1995 Group Controller Leu Holding AG. 1986 bis 1991 Bereichsleiter Rechnungswesen und Controlling Bank Leu AG. 1983 bis 1986 Revision AG. 1976 bis 1983 PricewaterhouseCoopers AG. 1972 bis 1976 Gefag. 1962 bis 1972 SBB.

Mandate: Verwaltungsrat und Präsident Audit and Risk Management Committee VP Bank Vaduz. Verwaltungsratspräsident Fundus Treuhand AG. Verwaltungsratspräsident Carpen AG. Verwaltungsrat Allhost Holding. Stiftungsrat Treuhand-Personalstiftung. Stiftungsrat Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schwyz.



Hansjörg Diller (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1954. Schweizer. Von Neunkirch.
Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2009. Amtsdauer bis 2012.
Beruf/Ausbildungen: Eidg. dipl. Bankfachexperte.
Werdegang: Seit 1998 Vorsitzender der Geschäftsleitung Clientis BS Bank Schaffhausen. 1983 bis 1998: Bankleiter der Spar- und Leihkasse des Bezirks Schleithem. Tätigkeiten bei verschiedenen Grossbanken.
Mandate: Vorstandsmitglied Industriegruppe Klettgau.

René Häslér (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1963. Schweizer. Von Volketswil.
Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.
Beruf/Ausbildungen: Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling. Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.
Werdegang: Seit 1998 Direktor, Leiter Konzerncontrolling, Kuoni Reisen Holding AG. 1988 bis 1998 Vizedirektor, Senior Manager, KPMG Fides Peat. 1985 bis 1988 Fides Treuhandgesellschaft. 1981 bis 1985 Bank Leu AG.
Mandate: Verwaltungsrat VF Services (Switzerland) AG. Verwaltungsrat KIT Solution AG. Verwaltungsratsmandate in der Kuoni-Gruppe.

Daniel Heller (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1959. Schweizer. Von Erlinsbach.
Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2009. Amtsdauer bis 2012.
Beruf/Ausbildungen: Studium Allgemeine Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Politikwissenschaften Universität Zürich, Dr. phil. I. Weiterbildungsaufenthalt bei Capitol Associates Inc., Washington DC/ USA (Governmental Relations, Public Affairs, Lobbying).
Werdegang: Seit 2004 Partner und Verwaltungsrat der Farner Consulting AG. 1990 bis 2003 Berater, Mitglied der Geschäftsleitung, Direktor Dr. Rudolf Farner Public Relations AG, Zürich. 1988 bis 1989 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stab Operative Schulung, Gruppe für Generalstabsdienste, Bern. 1986 bis 1987 Assistent am Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich.
Mandate: Verwaltungsratspräsident Clientis Bank Küttigen-Erlinsbach, Küttigen. Verwaltungsratspräsident Klinik Barmelweid AG, Pflegezentrum Barmelweid AG und Betriebe Barmelweid AG, Erlinsbach. Verwaltungsratspräsident Reuss Private AG, Bremgarten. Verwaltungsrat Franke Holding AG, Aarburg. Mitglied des Grossen Rates des Kantons Aargau; seit 2004 Präsident der FDP-Fraktion.



Felix Schönle (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1960. Schweizer. Von Rothrist.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2003. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Kaufmann. Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Werdegang: Seit 2009 Inhaber und CEO der Wernli AG. 1985 bis 2009 Robarth Holding AG und Rivella Gruppe, Mitglied der Geschäftsleitung und verschiedene VR-Mandate in der Robarth Gruppe. 1984 bis 1985 Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft. 1981 bis 1984 Blumenbörse Rothrist.

Mandate: Verwaltungsratsvizepräsident Clientis Bernerland Bank. Verwaltungsratspräsident Spital Zofingen AG. Verwaltungsratsvizepräsident StWZ Energie AG. Verwaltungsrat Zofinger Tagblatt AG. Präsident und Delegierter der FBS Holding AG. Verwaltungsratspräsident der Wernli AG Verbandstoffe. Vorstandsmitglied Wirtschaft Region Zofingen.

Dr. Christof Steger (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1962. Schweizer. Von Altstätten.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2007. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Rechtsanwaltspatent, Rechtswissenschaften, Dr. iur. Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG.

Werdegang: Seit 2000 Partner im Advokaturbüro Frei Steger Senti.

Mandate: Verwaltungsratspräsident Clientis Biene Bank im Rheintal. Verwaltungsratspräsident Nuga AG, Nuga AG Kunststoffschneidemühlen. Verwaltungsratspräsident Zünd Transport AG. Vorstandspräsident rhenusana. Geschäftsführer Frigalimont Import GmbH. Verwaltungsrat Blueriver AG. Verwaltungsrat Feger AG. Verwaltungsrat Imesco AG. Verwaltungsrat iWorxxs AG. Verwaltungsrat Socco Grande SA. Verwaltungsrat Sustainable Energy SE AG. Verwaltungsrat Ventric AG.

Dr. Thomas Vettiger (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1965. Schweizer. Von Russikon.

Im Clientis Verwaltungsrat: Seit 2005. Amtsdauer bis 2012.

Beruf/Ausbildungen: Wirtschaftswissenschaften, lic. oec. HSG, Dr. oec. publ.

Werdegang: Seit 1997 Managing Partner IFBC AG. 2003 bis 2005 Chief Financial Officer CLS Corporate Language Services AG. 1993 bis 1996 Assistent und Doktorandenstudium am Institut für schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich.

Mandate: Verwaltungsrat IFBC AG. Fachrat NDS Bankmanagement am Institut für Finanzdienstleistungen Zug. Lehrbeauftragter der Universität Zürich. Referent Swiss Finance Institute. Referent Executive MBA Universität Zürich.

4 Geschäftsleitung

4.1 Führungsgrundsätze

Der Clientis Vertragskonzern ist auf dem Grundsatz der subsidiären Führung aufgebaut. Dabei liegt die Beratungs- und Entscheidungskompetenz im Einzelgeschäft bei der jeweiligen Clientis Bank.

Die zentrale Kompetenz bei der Clientis Gruppe umfasst die Rahmenstrategieverantwortung, alle Gebiete im Zusammenhang mit der zentralen Unterstützungs- und Transaktionskompetenz und die Risikoüberwachung beziehungsweise die Einhaltung der Mitgliedschaftsbedingungen.

4.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Clientis AG mit Sitz in Bern besteht aus vier Mitgliedern. Kein Geschäftsleitungsmitglied ist zuvor für die Clientis Gruppe oder eine der Konzerngesellschaften tätig gewesen.

4.3 Managementverträge

Die Clientis AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf Ersatz ihrer im Interesse der Clientis Gruppe aufgewendeten Auslagen sowie auf eine ihrer Tätigkeit und ihrer Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat gemäss Statuten selbst festlegt.

Das Entschädigungskonzept sieht ein Basis-honorar sowie Zulagen für besondere Funktionen vor. Zusätzlich werden Sitzungsgelder ausgerichtet.

Der Lohn der Mitglieder der Geschäftsleitung der Clientis AG setzt sich aus dem Basislohn und dem Erfolgsanteil zusammen. Er richtet sich nach dem Marktwert der Position, der entsprechenden Funktion sowie der Leistung und der Erfahrung des Arbeitnehmers. Die Entschädigungen der Geschäftsleitung werden durch das Präsidium festgelegt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung beziehen keine Honorare und Saläre darüber hinaus.

5.2 Entschädigungen Organmitglieder

Es bestehen derzeit keine Beteiligungsprogramme für amtierende Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Sie sind auch nicht im Besitz von Aktien oder Optionen der Clientis AG oder haben entsprechende Ansprüche daran.

Die Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates haben im Geschäftsjahr 2010 CHF 503 188 betragen. Die Gesamtentschädigung der Geschäftsleitung beläuft sich für das Geschäftsjahr 2010 inkl. Lohnnebenkosten auf CHF 1 094 028. Es gibt keine Entschädigungen an ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung der Clientis AG.

5.3 Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Geschäftsjahr 2010 sind der Clientis AG und ihren Tochtergesellschaften weder durch ein Mitglied des Verwaltungsrates noch durch eine einem Mitglied des Verwaltungsrates nahestehende Person zusätzliche Honorare und Vergütungen in grösserem Ausmass in Rechnung gestellt worden.

5.4 Orgendarlehen

Gesamtbetrag und Konditionen der Sicherheiten und der noch nicht zurückgezahlten Darlehen, Vorschüsse und Kredite, die eine Clientis Bank Mitgliedern des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung der Clientis AG bzw. diesen nahestehenden Personen gewährt hat: CHF 5 533 000.

Die Summe der gewährten Beträge gliedert sich per 31. Dezember 2010 wie folgt:

in CHF 1 000	Anzahl Begünstigter	Total
Mitglieder Verwaltungsrat	4	4 398
Mitglieder Geschäftsleitung	2	1 135

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Clientis AG kommen für einen begrenzten Teil ihrer Hypothekendarlehen in den Genuss der für sämtliche Mitarbeitende geltenden Vorzugskonditionen.

Die Mitarbeitenden erhalten in der Regel eine Reduktion des Zinssatzes von bis zu einem Prozent. Für die restlichen ausgeliehenen Gelder gelten Marktkonditionen.

Die Clientis AG selbst gewährt keine Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitarbeitenden.

Direktion der Clientis AG



Hans-Ulrich Stucki, Direktor (1. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1957. Schweizer. Von Thun.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Höhere Fachprüfung Bankgewerbe, Swiss Banking School.

Werdegang: 2001 bis 2003 Leiter Marketing und Kommunikation RBA-Holding. 1999 bis 2001 Direktionsmitglied, Leiter Firmenkunden Coop Bank. 1992 bis 1999: UBS AG, u. a. Leiter UBS Obersimmental Saanenland, ab 1997 Direktionsmitglied. 1978 bis 1991 bei verschiedenen Regionalbanken.

Mandat: Mitglied Rechnungsprüfungskommission der ref. Kirchgemeinde Konolfingen.

Roger Auderset, CFO (2. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1967. Schweizer. Von Murten.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Wirtschaftswissenschaften, lic. rer. pol. Master of Advanced Studies in Corporate Finance.

Werdegang: 1997 bis 2003 Swisscom AG, CFO verschiedener Gruppengesellschaften. 1994 bis 1997 Credit Suisse Group.

Peter Kobel, Leiter Operations (3. v. l.)

Zur Person: Jahrgang 1952. Schweizer. Von Münsingen.

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2003.

Beruf/Ausbildungen: Bankkaufmann. Programmierer/Analytiker.

Werdegang: 1978 bis 2003 Abteilungsleiter Birag AG (später RBA-Service, Gümligen), Projektleiter Einführung IBIS. 1974 bis 1978 Informatik Autophon AG. 1971 bis 1974 Schweizerischer Bankverein.

Roland Straumann, Leiter Marketing und Vertrieb (4. v. l., Austritt per 31.12.2010)

Zur Person: Jahrgang 1962. Schweizer. Von Wil (SG).

In Clientis Geschäftsleitung: Seit 2007.

Beruf/Ausbildungen: Pädagogische Hochschule Schaffhausen.

Werdegang: 2000-2007 RBA-Service, Leiter Managementberatung und -entwicklung. 1996 bis 2000 Credit Suisse, Zentrales Kreditmanagement. 1993 bis 1996 Credit Suisse, Leiter Fachausbildung Kommerz Schweiz/International. 1990 bis 1993 Credit Suisse, Leiter Niederlassung Dübendorf. 1989 bis 1990 Credit Suisse, Kreditsachbearbeiter Firmenkunden.

5.5 Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

Die höchste Gesamtentschädigung eines Verwaltungsrates setzt sich wie folgt zusammen:

Jährliche Pauschale		
Verwaltungsratsvizepräsident	CHF	7 500
Jährliche Pauschale		
Präsident Audit Committee	CHF	30 000
Sitzungsgelder	CHF	74 942

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Stimmberechtigt sind alle Aktionäre, die im Aktienregister der Clientis AG mit Stimmrecht eingetragen sind (vgl. Ziffer 2.4). Es bestehen keine statutarischen Stimmrechtsbeschränkungen.

Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung nur durch einen anderen, an der Generalversammlung teilnehmenden, im Aktienbuch eingetragenen Aktionär vertreten lassen. Über die Anerkennung von Vollmachten entscheiden die anwesenden Mitglieder des Verwaltungsrates.

Nicht persönlich teilnehmende Aktionäre können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisungen erteilen.

6.2 Statutarische Quoren

Jede Namenaktie berechtigt zur Abgabe einer Stimme. An der Generalversammlung werden Aktionärsbeschlüsse mit dem einfachen Mehr der vertretenen Stimmen gefällt. Die gleichen Bestimmungen gelten für die Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern und für die Ernennung der Revisionsstelle respektive des Konzernprüfers. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Für folgende Beschlüsse der Generalversammlung sind mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und gleichzeitig die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich:

- ▶ Änderung des Gesellschaftszwecks
- ▶ Einführung von Stimmrechtsaktien
- ▶ Beschränkung oder Erleichterung der Übertragbarkeit von Namenaktien
- ▶ Eine genehmigte oder bedingte Kapitalerhöhung
- ▶ Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und Gewährung von besonderen Vorteilen
- ▶ Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts
- ▶ Verlegung des Sitzes der Gesellschaft
- ▶ Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation oder durch Fusion

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung erfolgt mindestens 20 Tage vor der Versammlung mit einfacher Briefpost.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden nach Bedarf einberufen. Eine Generalversammlung kann auch von Aktionären oder Aktionärsgruppen, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden.

6.4 Traktandierung

Die Traktandierung der Verhandlungsgegenstände nimmt der Verwaltungsrat vor. Aktionäre, die einzeln oder zusammen Aktien im Nennwert von mindestens einer Million CHF vertreten, können bis spätestens 50 Kalendertage vor der Generalversammlung unter Angabe der Anträge schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Über Anträge, die erst in der Generalversammlung gestellt werden und sich nicht auf eines der angekündigten Traktanden beziehen, können unter Vorbehalt der gesetzlichen Ausnahmen keine Beschlüsse gefasst werden.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Das Aktienregister bleibt während der 20 Tage vor der Generalversammlung für Eintragungen gesperrt. Aktionäre, die vor dieser Frist mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen sind, werden zur Versammlung eingeladen und gelten als zur Stimmabgabe legitimiert.

Trifft das Eintragungsgesuch eines Aktionärs nach dem Versand der Einladung, aber vor der Schliessung des Aktienregisters bei der Clientis AG ein, wird die Einladung nachgeliefert. Es sind keine Regeln für die Gewährung von Ausnahmen vorgesehen.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es bestehen keine statutarischen Regelungen betreffend Opting out beziehungsweise Opting up.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Für den Fall, dass ein Mehrheitsaktionär die Kontrolle über die Clientis AG übernimmt, bestehen keine besonderen vertraglichen Vereinbarungen zum Schutz der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung der Clientis AG oder anderer Kadermitarbeitenden.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers AG, Bern, ist seit der Generalversammlung vom 23. Mai 2003 Revisionsstelle der Clientis AG und der Clientis Gruppe. Die Revisionsstelle wird jeweils an der Generalversammlung für ein Jahr gewählt.

Der leitende Revisor ist seit 2003 für das Mandat verantwortlich.

8.2 Revisionshonorar

PricewaterhouseCoopers hat der Clientis AG im Geschäftsjahr 2010 als externe bankengesetzliche Revisionsstelle insgesamt CHF 103 081 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Konzernrechnung sowie des Jahresabschlusses der Clientis AG in Rechnung gestellt.

An die Entris Audit AG, Gümligen, ist für Dienstleistungen im Zusammenhang mit ihrer Funktion als interne Revisionsstelle CHF 90 585 bezahlt worden.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für Dienstleistungen in den Bereichen Management-, Rechts- und Steuerberatung sowie für weitere Revisionsdienstleistungen ist der PricewaterhouseCoopers im Berichtsjahr CHF 85 036 entrichtet worden.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Audit Committee beurteilt jährlich Leistung, Qualifikation, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle, des Konzernprüfers sowie der internen Revision. Ferner analysiert es jedes Jahr den Umfang der externen und der internen Revision, die Revisionspläne und die relevanten Abläufe.

Die Revisorergebnisse werden jeweils mit den Prüfern besprochen. Das Audit Committee entscheidet über die Beauftragung der Revisionsstelle ausserhalb des ordentlichen Revisionsmandats. Der direkte Zugang der externen Revision zum Audit Committee respektive zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet.

9 Informationspolitik

Die Clientis Gruppe pflegt eine offene und aktive Informationspolitik. Die Kommunikation gegenüber Eigenkapitalgebern, dem Kapitalmarkt, den Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit erfolgt nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung.

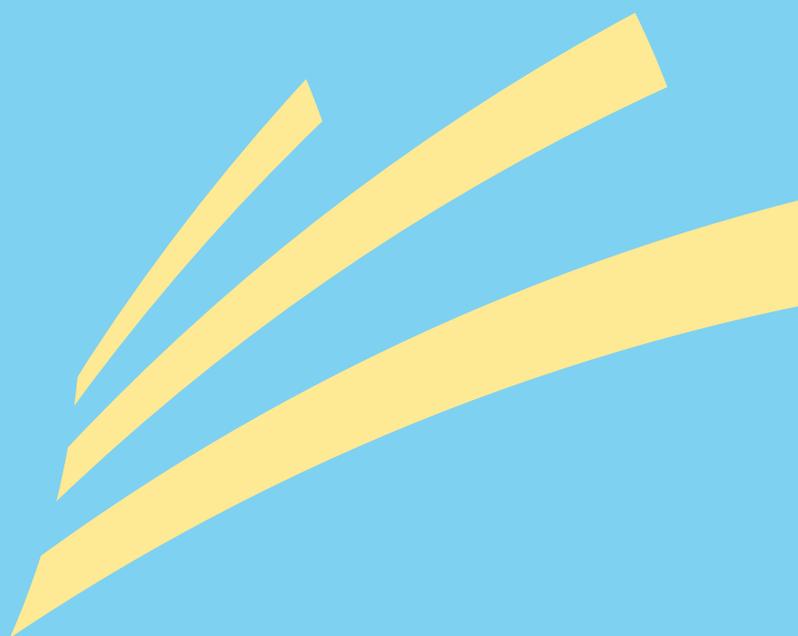
Die wichtigsten Informationsquellen sind der Geschäftsbericht, die Jahresmedienkonferenz sowie das Internet. Aktuelle Informationen sowie ausserordentliche Ereignisse werden zielgruppen- und termingerecht über verschiedene Kommunikationskanäle publiziert. Die Publikationen und Medienmitteilungen sind im Internet unter www.clientis.ch verfügbar. Die Aktionäre erhalten zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung den Geschäftsbericht der Clientis Gruppe - inkl. des statutarischen Abschlusses der Clientis AG.





«Unsere Clientis Bank

überzeugt uns. Sie steht auf einem
grundsoliden Fundament und betreibt
eine vorsichtige Risikopolitik. Damit
setzt sie auf bewährte schweizerische Tugenden. »



Gesunde Finanzen dank nachhaltigem Management

33

Kapitelinhalt Finanzbericht

Finanzieller Lagebericht

1. Wirtschaftliches Umfeld	34
2. Geschäftsentwicklung	34
3. Ausblick	37

Konzernrechnung

Konsolidierte Bilanz	38
Konsolidierte Erfolgsrechnung	39
Konsolidierte Mittelflussrechnung	40
Anhang	41
Bericht des Konzernprüfers	64

Finanzieller Lagebericht

1 Wirtschaftliches Umfeld

1.1 Konjunkturerwicklung

Die Weltwirtschaft erholte sich 2010 von der einschneidenden Rezession des Vorjahres insgesamt recht gut. Regional verlief der Aufschwung sehr unterschiedlich. Einige aufstrebende Länder entfalteten eine hohe Wachstumsdynamik, während in verschiedenen Industrieländern die Entwicklung nur langsam Tritt fasste. In der EU gewann die Konjunktur gesamthaft wieder recht flott an Fahrt – dies bei beträchtlichen Unterschieden von Land zu Land.

Die Schweizer Wirtschaft hat sich 2010 aus der Rezession verabschiedet und mit einem deutlichen Wachstum gegläntzt. Die Konsumenten waren in guter Stimmung, ihre Ausgaben stiegen, ebenso nahmen die Investitionen zu. Im Vergleich zum Ausland verfügt die Schweiz über eine komfortable Situation bezüglich Wachstum, Arbeitslosigkeit und Staatsfinanzen.

1.2 Geld- und Kapitalmarkt

Die Schweizerische Nationalbank hielt an ihrer expansiven Geldpolitik fest, wodurch sich das bereits tiefe Zinsniveau noch weiter absenkte. Am Kapitalmarkt gaben so die Renditen abermals nach, und auch die Hypothekarzinsen tendierten weiter abwärts.

Die tiefen Zinsen prägten entsprechend das Berichtsjahr für die Banken in der Schweiz. Dies begünstigte zwar die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen, erhöhte aber gleichzeitig den Druck auf die Zinsmargen der Banken weiter.

1.3 Aktienmarkt Schweiz

Der schweizerische Aktienmarkt entwickelte sich übers Jahr gesehen seitwärts. Mit einem Minus von 1,7 Prozent schloss der Swiss Market Index am letzten Handelstags bei 6 436 Punkten. Der Jahreshöchststand wurde am 15. April mit 6 991 Punkten verzeichnet, der Tiefststand am 5. Juli mit 5 935 Punkten.

1.4 Devisenmarkt

Wegen der schwächelnden Konjunktur in den USA und des schwindenden Vertrauens in den Euro bevorzugten internationale Anleger vermehrt den Schweizer Franken. Als Folge stieg der Aussenwert des Frankens im Jahresverlauf an.

Lag der Eurokurs im Mittel des Monats Januar 2010 noch bei CHF 1,47 (Devisenkurs Interbank-

handel Ankauf), ging er bis im Dezember auf CHF 1,28 zurück. Der amerikanische Dollar war im Januar CHF 1,03 wert und im Dezember noch CHF 0,96.

2 Geschäftsentwicklung

2.1 Einleitung

Die Banken der Clientis Gruppe haben sich 2010 erneut positiv entwickelt, das Kundengeschäft weiter ausgebaut und das Ergebnis verbessert. Um eine korrekte Vergleichbarkeit der Jahreszahlen zu gewährleisten, wird nachstehend der Geschäftsverlauf auf Basis der um den Austritt der Sparkasse Wiesendangen bereinigten Zahlen 2009 kommentiert (siehe Seiten 38 und 39).

Die Kundengelder nahmen 2010 um 1,8 Prozent und die Ausleihungen um 4,3 Prozent zu. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3,0 Prozent auf CHF 15,3 Milliarden. Die Clientis Banken konnten dem Druck auf die Zinsmarge standhalten und erhöhten den Zinserfolg leicht um 0,3 Prozent. Der Kommissions- und Dienstleistungsertrag stieg um 5,6 Prozent. Der Personalaufwand erhöhte sich mit 3,0 Prozent etwas stärker als im Vorjahr, während der Sachaufwand um 4,4 Prozent abnahm. Der Bruttogewinn lag um 0,1 Prozent und der Jahresgewinn um 2,3 Prozent über dem Ergebnis von 2009.

2.2 Kundenausleihungen

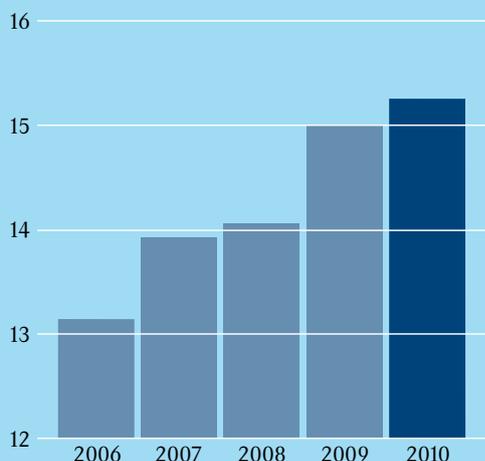
Allgemein

In einem von hohem Wettbewerbs- und Margendruck geprägten Umfeld ist es den Clientis Banken dank ausgezeichneter Kenntnisse der lokalen Märkte gelungen, erneut zahlreiche zusätzliche Kundenbeziehungen aufzubauen und die Ausleihungen um CHF 556,0 Millionen oder 4,3 Prozent zu steigern. Die Ausweitung erfolgte praktisch ausschliesslich in den Geschäftsgebieten der Banken. Dabei wurde die bewährte, vorsichtige Kreditpolitik weitergeführt. Diese schlug sich zum siebten Mal in Folge in einem rückläufigen Rückstellungs- und Wertberichtigungsbedarf nieder.

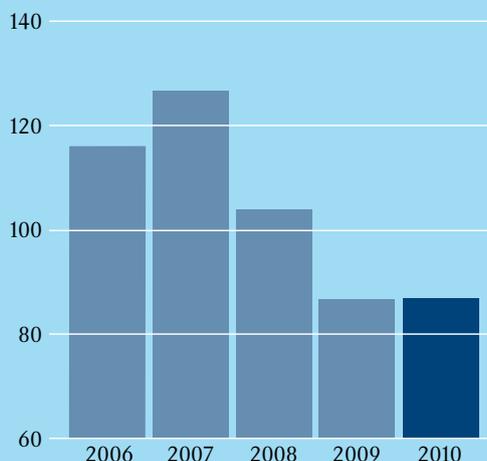
Hypothekengeschäft

Die Nachfrage nach Festhypotheken hielt unvermindert an. Die Clientis Banken konnten sich im umkämpften Hypothekengeschäft behaupten und die Hypothekarforderungen um CHF 586,4

Bilanzsumme*
in Mrd. CHF



Bruttogewinn*
in Mio. CHF



* Werte bereinigt um Austritte

Millionen oder 4,8 Prozent steigern. Dieses Resultat spiegelt das Vertrauen der Kundschaft in die Produkte und Dienstleistungen der Clientis Banken und manifestiert deren Kompetenz als Hypothekarinstitute. Das Total der Hypothekarforderungen erreichte CHF 12,9 Milliarden und machte 85 Prozent der Bilanzsumme aus.

Übriges Kreditgeschäft

Die übrigen Forderungen gegenüber Kunden umfassen Kontokorrentkredite (Betriebskredite), nicht hypothekarisch gedeckte feste Vorschüsse und Darlehen sowie Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Dieses Gesamtvolumen sank gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent auf CHF 643,8 Millionen.

2.3 Kundengelder und Depotwerte

Bei den Kundengeldern setzte sich die Zunahme wie in den Vorjahren fort. Sie erhöhten sich um 1,8 Prozent auf CHF 11,1 Milliarden. Aufgrund des tiefen Zinsniveaus und in Erwartung wieder steigender Zinsen bevorzugten die Kunden möglichst kurzfristig verfügbare Gelder, vor allem in Kontoform. Dies führte zu Umschichtungen auf der Passivseite. Der höchste Anstieg von

CHF 457,9 Millionen oder 6,3 Prozent erfolgte entsprechend, wie schon im Vorjahr, bei den Spar- und Anlagekonten. Mit CHF 7,8 Milliarden machten sie Ende Jahr 70 Prozent der Kundengelder aus.

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden, zu denen Festgelder gehören, verzeichneten einen Rückgang von CHF 4,2 Millionen oder 0,2 Prozent. Der Bestand der Kassenobligationen nahm um CHF 257,4 Millionen oder 13,3 Prozent ab.

Die Depotvolumen sanken um 5,2 Prozent auf CHF 4,6 Milliarden. Auch dieser Rückgang ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass Kunden vermehrt Gelder auf Konten platziert haben.

2.4 Bilanzanalyse

Allgemein

Das Bilanzsummenwachstum von 3,0 Prozent erreichte knapp das Vorjahresniveau. Die Bilanzsumme erreichte Ende Jahr CHF 15,3 Milliarden. Die Eigenmittelsituation ist – auch im Branchenvergleich – weiterhin ausgezeichnet. Das Eigenkapital konnte um 4,5 Prozent erhöht werden. Das Eigenmittel-Deckungsverhältnis liegt bei 205,2 Prozent (Vorjahr: 202,4 Prozent) und dokumentiert die Finanzstärke der Gruppe. Die Refinanzierung

der Ausleihungen erfolgt durch den Neuzufluss an Kundeneinlagen und wird durch Anleihen und Pfandbriefdarlehen ergänzt.

Liquidität

Die flüssigen Mittel, die Forderungen aus Geldmarktpapieren und die Guthaben bei Banken betragen Ende 2010 knapp CHF 1 Milliarde. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um CHF 91,2 Millionen oder 8,8 Prozent ab.

Refinanzierung

Der Deckungsgrad der Ausleihungen durch Kundengelder sank um 2,0 Prozentpunkte. Er liegt mit 81,9 Prozent jedoch nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Da die traditionelle Refinanzierung über Kundengelder wie Spareinlagen und Kassenobligationen nicht ausreicht, um den Finanzbedarf auf der Aktivseite zu decken, kann die Clientis AG dank des eigenen Zugangs zum Kapitalmarkt den Clientis Banken finanzielle Mittel zu attraktiven Konditionen anbieten. Die Clientis Banken profitieren einerseits von diesem Zugang zum Kapitalmarkt und andererseits steigt die Bereitschaft von Kunden, ihre Gelder bei einem Institut anzulegen, das über ein Rating verfügt. Dadurch erhalten die Clientis Banken günstige Mittel, die es ihnen erlauben, ihr Wachstum bei den Kundenausleihungen zu finanzieren.

Vermögenslage, eigene Mittel

Das ausgewiesene Eigenkapital stieg um CHF 59,9 Millionen oder 4,5 Prozent auf CHF 1,4 Milliarden. Die Clientis Gruppe verfügt somit über eine Eigenkapitalbasis, welche die gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmittel mit einer Überdeckung von 105,2 Prozent deutlich übertrifft.

2.5 Erfolgsrechnung

Allgemein

2010 ging zwar der Gesamtertrag zurück, jedoch konnte auch der Geschäftsaufwand reduziert werden. Der Bruttogewinn fiel mit CHF 86,1 Millionen um 0,1 Prozent leicht höher aus. Der Konzerngewinn stieg um 2,3 Prozent auf CHF 57,5 Millionen.

Ertrag

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft ist mit CHF 212,0 Millionen und einem Anteil von 82 Prozent am Gesamtertrag die wichtigste Ertragsquelle der Clientis Gruppe. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozent zu.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg um 5,6 Prozent auf CHF 27,1 Millionen. Die Zunahme ergibt sich ausschliesslich aus dem Anstieg des Kommissionsertrages im Wertschriften- und Anlagegeschäft. Der Anteil dieser Geschäftssparte am Betriebsertrag beträgt 11,0 Prozent.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, welches 3,0 Prozent am Betriebsertrag ausmacht, sank nach dem sehr guten Ergebnis im Vorjahr wegen der ungünstigen Entwicklung von Fremdwährungskursen um 17,0 Prozent auf CHF 7,6 Millionen.

Aufwand

Nach stetigen Zunahmen in den Vorjahren konnte der Geschäftsaufwand im Berichtsjahr um 0,7 Prozent reduziert werden.

Der Personalbestand stieg um 16 auf 681 Vollzeitstellen. Dadurch und wegen Lohnerhöhungen nahm der Personalaufwand um 3,0 Prozent auf CHF 89,0 Millionen zu.

Der Sachaufwand sank dagegen um CHF 3,7 Millionen oder 4,4 Prozent auf CHF 82,0 Millionen. Die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr entfielen auf die Outsourcingkosten für Entris Banking, vor allem für Informatikdienstleistungen, sowie auf die übrigen Sachaufwendungen.

Die Outsourcingkosten stellen mit 47,6 Prozent die grösste Position des Sachaufwandes dar. Die Reduktion um CHF 0,8 Millionen ergibt sich aus einem tieferen Verarbeitungsvolumen und einem angepassten Preismodell.

2009 waren Kosten für die Fusion der Clientis Sparkasse Zürcher Oberland mit der Clientis Sparkasse Küsnacht zur Clientis Zürcher Regionalbank angefallen. Daraus ergibt sich im Übrigen Sachaufwand ein Rückgang von CHF 2,4 Millionen gegenüber dem Vorjahr.

Der Revisions- und Beratungsaufwand reduzierte sich um 4,2 Prozent auf CHF 5,3 Millionen. Der Marketingaufwand nahm um 2,2 Prozent auf CHF 11,2 Millionen ab. Der Projektaufwand wurde vor allem im Hinblick auf die IT-Migration um 17,0 Prozent auf CHF 2,6 Millionen erhöht. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen betragen CHF 17,4 Millionen, was einer Abnahme von 11,7 Prozent entspricht.

Erfolgsanalyse

Trotz des anhaltenden Margendruckes im Zinsengeschäft konnte das Ergebnis leicht erhöht werden.

Im gesamten ordentlichen Bankgeschäft lag der Erfolg bei CHF 257,1 Millionen (Vorjahr: CHF 258,1 Millionen), was einer Abnahme von

0,4 Prozent entspricht. Nach der Zunahme im Vorjahr konnte der Geschäftsaufwand im Berichtsjahr um 0,6 Prozent reduziert werden.

Der Bruttogewinn nahm leicht um 0,1 Prozent auf CHF 86,1 Millionen zu. Die Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand im Verhältnis zum Betriebsertrag) verbesserte sich auf 66,5 Prozent.

Der Konzerngewinn belief sich auf CHF 57,5 Millionen, was einem Anstieg von 2,3 Prozent entspricht.

2.6 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.

3 Ausblick

Die Aussichten für das Wirtschaftsjahr 2011 sind schwierig abzuschätzen. Die Entwicklung bei den grossen Wirtschaftsnationen wird erfahrungsgemäss einen erheblichen Einfluss auf die Konjunktur in der Schweiz haben. Die Finanzmärkte dürften unverändert nervös auf Nachrichten über Staatsverschuldungen und Preisentwicklungen für Rohstoffe reagieren.

Die Zinsmarge für Banken in der Schweiz wird unter Druck bleiben. Das Zinsergebnis wird massgeblich von den Bewegungen der Marktzinsen bestimmt, wobei die Abhängigkeiten von den internationalen Finanzmärkten gross sind. Die Einnahmen aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft richten sich nach der Entwicklung der Finanzmärkte und dem entsprechenden Anlagevertrauen der Kunden.

Den Clientis Banken sollte es dank des grossen Kundenvertrauens und den Anstrengungen im Vertrieb gelingen, wiederum zusätzliches Geschäftsvolumen zu akquirieren. Demgegenüber wird die Kostensituation wegen des Wechsels auf die neue Informatikplattform angespannt bleiben. Insgesamt erwartet die Clientis Gruppe für 2011 einen Bruttogewinn und ein Konzernergebnis auf dem Niveau von 2010.

Konsolidierte Bilanz

in CHF 1 000

	Anhang	31.12.2010	31.12.2009 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2010 nach Austritt 2009	31.12.2009
Aktiven				
Flüssige Mittel		404 491	425 294	441 904
Forderungen aus Geldmarktpapieren		90 004	148	148
Forderungen gegenüber Banken	3.6	456 916	617 211	619 344
Forderungen gegenüber Kunden	3.1/3.6	643 797	674 161	674 827
Hypothekarforderungen	3.1/3.6	12 919 051	12 332 674	12 471 037
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2/3.6	4 439	2 737	2 737
Finanzanlagen	3.2/3.6	423 191	469 364	471 795
Nicht konsolidierte Beteiligungen	3.2/3.3/3.4/3.6	26 263	25 866	25 927
Sachanlagen	3.4/3.6	233 532	218 871	220 763
Immaterielle Werte		29 488	14 374	16 775
Rechnungsabgrenzungen		19 223	22 337	22 529
Sonstige Aktiven	3.5	34 915	33 253	33 470
Total Aktiven		15 285 310	14 836 290	15 001 256
Total nachrangige Forderungen		6 462	8 907	8 907
Total Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		154 986	173 204	173 716
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0	500	500
Verpflichtungen gegenüber Banken		132 478	88 116	88 116
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		7 758 207	7 300 311	7 402 692
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 674 108	1 678 273	1 685 055
Kassenobligationen		1 676 541	1 933 902	1 968 181
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	2 304 070	2 142 470	2 146 470
Rechnungsabgrenzungen		58 627	65 836	66 650
Sonstige Passiven	3.5	54 127	56 832	57 087
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	237 218	239 995	240 868
Gesellschaftskapital	3.11	88 534	88 001	88 001
- Eigene Beteiligungstitel	3.11	-9 194	-22 379	-22 379
Kapitalreserve	3.11	668 620	666 234	675 024
Gewinnreserve	3.11	584 461	541 999	549 211
Konzerngewinn		57 513	56 200	55 780
Total Passiven		15 285 310	14 836 290	15 001 256
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und qualifiziert Beteiligten		2 265 251	2 141 523	2 145 623
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	3.1/4.1	88 975	90 566	90 741
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	277 711	259 640	262 759
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	18 163	18 163	18 256
Verpflichtungskredite	4.2	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	4.3			
- Positive Wiederbeschaffungswerte		9 129	10 134	10 259
- Negative Wiederbeschaffungswerte		30 925	27 727	27 727
- Kontraktvolumen		850 766	1 136 563	1 156 563
Treuhandgeschäfte	4.4	2 261	4 308	4 308

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in CHF 1 000

	Anhang	2010	2009 Gemäss Konsolidierungskreis per 31.12.2010 nach Austritt 2009	2009
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft				
Zins- und Diskontertrag		373 077	391 976	395 816
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		94	70	70
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		11 013	11 729	11 813
Zinsaufwand		-172 158	-192 356	-193 976
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		212 026	211 419	213 723
Kommissionsertrag Kreditgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		16 947	16 225	16 524
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		12 921	12 472	12 628
Kommissionsaufwand		-3 667	-3 874	-3 971
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		27 131	25 685	26 044
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	7 624	9 186	9 267
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen				
Beteiligungsertrag		1 171	869	875
- davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		1 171	869	875
Liegenschaftenerfolg		5 697	5 170	5 194
Anderer ordentlicher Ertrag		2 146	1 534	1 459
Anderer ordentlicher Aufwand		-358	-144	-144
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		10 323	11 818	11 773
Personalaufwand				
Personalaufwand	5.2	-88 959	-86 336	-87 476
Sachaufwand				
Sachaufwand	5.3	-82 009	-85 753	-86 881
Subtotal Geschäftsaufwand		-170 968	-172 089	-174 357
Bruttogewinn		86 136	86 019	86 450
Jahresgewinn				
Bruttogewinn		86 136	86 019	86 450
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-17 401	-19 696	-20 331
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-3 412	-8 489	-8 537
Zwischenergebnis		65 323	57 834	57 582
Ausserordentlicher Ertrag				
Ausserordentlicher Ertrag	5.4	8 229	16 647	16 655
Ausserordentlicher Aufwand				
Ausserordentlicher Aufwand	5.4	-286	-1 054	-1 230
Steuern				
Steuern	5.5	-15 753	-17 227	-17 227
Konzerngewinn		57 513	56 200	55 780

Mittelflussrechnung

in CHF 1 000

	2010			2009		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Konzerngewinn	57 513	0		55 780	0	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	17 401	0		20 331	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	0	1 354		0	44 643	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 306	0		8 821	0	
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	8 023		0	27 075	
Latente Steuern	5 612	131		0	5	
Ausschüttung Vorjahr	0	13 621		0	16 017	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	83 832	23 129	60 703	84 932	87 740	-2 808
Erhöhungen Gesellschaftskapital (netto)	533	0		2 105	0	
Agio aus Kapitalerhöhungen	1 700	0		14 260	0	
Eigene Beteiligungstitel	13 185	0		0	13 790	
Nettoerfolg aus Eigenkapitaltransaktionen	566	0		289	0	
Effekt aus Änderung Konsolidierungskreis	0	15 579		0	293 256	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	15 984	15 579	405	16 654	307 046	-290 392
Nicht konsolidierte Beteiligungen	0	362		0	3 899	
Sachanlagen	0	28 673		11 968	0	
Immaterielle Anlagen	0	14 184		0	15 101	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	43 219	-43 219	11 968	19 000	-7 032
Forderungen gegenüber Banken	162 428	0		24 114	0	
Verpflichtungen gegenüber Banken	44 362	0		0	49 334	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	89 856		172 870	0	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	500		500	0	
Interbankgeschäft	206 790	90 356	116 434	197 484	49 334	148 150
Spar- und Anlagegelder	355 515	0		0	181 468	
Kassenobligationen	0	291 640		0	560 672	
Übrige Kundenverpflichtungen	0	10 947		0	844 038	
Hypothekarforderungen	0	448 014		1 902 674	0	
Forderungen gegenüber Kunden	31 030	0		286 136	0	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen	0	7 777		0	9 425	
Kundengeschäft	386 545	758 378	-371 833	2 188 810	1 595 603	593 207
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	157 600	0		0	469 900	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	1 702		2 961	0	
Finanzanlagen	48 604	0		10 374	0	
Kapitalmarktgeschäft	206 204	1 702	204 502	13 335	469 900	-456 565
Sonstige Aktiven	0	1 445		20 772	0	
Sonstige Passiven	0	2 960		0	36 384	
Übrige Bilanzpositionen	0	4 405	-4 405	20 772	36 384	-15 612
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	799 539	854 841	-55 302	2 420 401	2 151 221	269 180
Veränderung Fonds Flüssige Mittel						
Flüssige Mittel	37 413	0		31 052	0	
Veränderung Fonds Liquidität	37 413	0	37 413	31 052	0	31 052
Total Mittelherkunft	936 768			2 565 007		
Total Mittelverwendung		936 768	0		2 565 007	0

Anhang

1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

1.1. Allgemeines

Clientis Banken

Die Clientis Gruppe vereint 22 erfolgreiche Regionalbanken in einem Vertragskonzern. Dieser bildet ein gemeinsames Sicherheits- und Solidaritätsnetz zum Schutz der Gläubiger. Geschäftsführerin ist die eigens gegründete und von den Mitgliedsbanken gehaltene Clientis AG.

Die Clientis Banken bieten Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorgen, Zahlen und Absichern an. Das Angebot richtet sich primär an Privatpersonen, KMU und Institutionen.

Die Clientis Banken sind in statutarisch festgelegten und überschaubaren Geschäftskreisen sowohl in der Deutsch- wie in der Westschweiz tätig. Die ausgeliehenen Gelder sind zu einem überwiegenden Teil in Wohnbauten investiert.

Dank der Zusammenarbeit profitieren die Clientis Banken von Synergien im Bereich Backoffice, von Kostenvorteilen infolge Volumenbündelung in den Bereichen Zahlungsverkehr und Informatik sowie durch die Entlastung bei Regulierungsaufgaben. Der Auftritt als Gruppe am Kapitalmarkt erschliesst ihnen darüber hinaus günstige Refinanzierungsquellen. Insgesamt steigern die Clientis Banken mit der eingeschlagenen Wachstumsstrategie und dem gemeinsamen Marktauftritt ihre Attraktivität für Kunden, Mitarbeitende, Eigenkapitalgeber und Öffentlichkeit. Gemäss Verfügung der Finanzmarktaufsicht FINMA vom 19. August 2004 sind die einzelnen Clientis Banken von der Erfüllung der Eigenmittel-, Risikoverteilungs- und Liquiditätsvorschriften (ohne Mindestreserven) befreit. Diesbezügliche gesetzliche Vorschriften müssen von der Clientis AG auf konsolidierter Basis erfüllt werden.

Mitarbeitende

Per 31. Dezember 2010 arbeiten bei der Clientis Gruppe teilzeitbereinigt 681 Mitarbeitende (Vorjahr: 665 Mitarbeitende) inkl. 79 Lernende.

Bilanzgeschäft

Die dominierende Ertragsquelle der Clientis Gruppe ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die Haupttätigkeit liegt dabei im klassischen Hypothekengeschäft, das durch Kundengelder sowie durch die

Aufnahme von Geldern am Kapitalmarkt und über Pfandbriefdarlehen finanziert wird.

Die Kundengelder belaufen sich einschliesslich der Kassenobligationen auf 72,7 Prozent der Bilanzsumme. Bei den Kundenausleihungen entfallen 96,2 Prozent auf grundpfandgedeckte Engagements, was die Positionierung der Clientis Banken als Hypothekarinstitute unterstreicht.

Von den Blankoausleihungen und Ausleihungen mit anderer Deckung, die einen geringen Stellenwert haben, machen die auf Blankobasis gewährten Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften den Hauptanteil aus.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben.

Die Clientis Banken sind Mitglieder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so regelmässig Pfandbriefdarlehen beanspruchen. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist für die Clientis Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Es umfasst insbesondere den Wertschriften- und Derivatehandel, die Verwahrung von Kundenvermögen – das Depot- und Schrankfachgeschäft – sowie Dienstleistungen im Zahlungsverkehr. Primär Privatpersonen, KMU und Institutionen nutzen diese Leistungen.

Handelsgeschäft

Auch das Handelsgeschäft ist für die Clientis Gruppe von geringerer Bedeutung: Die Handelstätigkeit beschränkt sich weitestgehend auf das Change- und Devisengeschäft ohne bedeutende offene Risikopositionen. Die Handelsbestände in Aktien belaufen sich per Ende 2010 auf CHF 3,5 Millionen im Vergleich zu CHF 2,5 Millionen per Ende 2009 und können als unbedeutend bezeichnet werden.

Übrige Geschäftsfelder

Die Clientis Banken halten zu Liquiditäts- und Anlagezwecken ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren, die überwiegend notenbankfähig sind. Die Clientis Banken besitzen darüber hinaus Beteiligungen und Liegenschaften zu Renditezwecken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

In Übereinstimmung mit den Zielsetzungen und Verträgen des Clientis Konzerns haben die Clientis Banken Datenverarbeitungs- und Back-

office-Funktionen an Tochtergesellschaften der RBA-Holding, Gümligen, ausgelagert. In Service Level Agreements sind die Auslagerungen im Sinne der Vorschriften der Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert geregelt. Damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt, sind sämtliche Mitarbeitende der Dienstleister der Geheimhaltungspflicht und dem Bankgeheimnis unterstellt.

Die Clientis Gruppe hat folgende bedeutsame Service Level Agreements abgeschlossen:

Dienstleistung	Partner
Informatikdienstleistungen	Entris Banking
Verarbeitung des Zahlungsverkehrs	Entris Banking
Wertschriftenadministration	Entris Banking
Compliance-Dienstleistungen	Entris Banking
Personal- und Saläradministration	Entris Banking

Basel II

Die Clientis Gruppe ermittelt und überwacht die Einhaltung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nach dem Standardansatz Schweiz und für operationelle Risiken nach dem Basisindikatorenansatz.

1.2 Erläuterungen zum Risikomanagement

Grundlagen der Risikopolitik

Gemäss dem Gesellschaftsvertrag der Clientis Gruppe erlässt die Clientis AG auf Basis der gesetzlichen Vorschriften eine einheitliche Risiko-, Finanz- und Kreditpolitik. Diese bildet die Basis für das Risikomanagement der einzelnen Clientis Banken.

Für die Clientis Banken ist das Risikomanagement eine ihrer Kernkompetenzen. Es umfasst die Erkennung, Messung, Überwachung und Bewirtschaftung aller aus dem Geschäft erwachsenden Risiken. Ziel der Risikopolitik ist es, negative Auswirkungen von Risiken auf die Erträge zu begrenzen, die Clientis Gruppe vor hohen, ausserordentlichen Verlusten zu schützen sowie die Reputation der Gruppe zu wahren und zu fördern. Verantwortlich für die Einhaltung der Risikopolitik ist der Verwaltungsrat der einzelnen Banken.

Risikobeurteilung

Das Audit Committee (am 7. Juni 2010) und der Verwaltungsrat (am 14. Juni 2010) haben sich mit den wesentlichen Risiken befasst, denen die Clientis Gruppe ausgesetzt ist. Es sind dies Kredit-, Markt- und operationelle Risiken.

Grundlagen für die Beurteilung bildeten für die Kreditrisiken: die Auswertungen über die Rating-Verteilung; für die Marktrisiken: die Aus-

wertung über die im Vorjahr gehaltenen durchschnittlichen Positionen und die Value-at-Risk-Berechnungen (inkl. Back Testing und Stressszenarien); für die operationellen Risiken: das bankinterne Risikoinventar mit Angaben zur Eintretenswahrscheinlichkeit und zu den geschätzten finanziellen Auswirkungen.

Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Risikokontrolle

Für sämtliche Risikokategorien werden Verlust- und Volumenlimiten ausgesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die Clientis Gruppe stellt den Banken geeignete Instrumente für die Überwachung der Limiten zur Verfügung.

Risikomanagementprozess

Im Risikomanagementprozess der Clientis Gruppe ist klar definiert, wer welche Verantwortung im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Risiken hat.

Den einzelnen Hierarchiestufen, vom Verwaltungsrat bis zum einzelnen Mitarbeiter, werden adäquate Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. In einer Jahresplanung werden die verschiedenen Aktivitäten des Risikomanagements geplant und zeitlich aufeinander abgestimmt.

Das Reporting der einzelnen Risiken gewährleistet, dass für die Entscheidungsträger jederzeit die relevanten Informationen zur Verfügung stehen. Mit diesem Regelkreis wird sichergestellt, dass Risiken identifiziert, gemessen und bewertet werden.

Die Bewirtschaftung der Risiken hat zum Ziel, mithilfe einer wirksamen Kontrolle sicherzustellen, dass Risiken nur im Rahmen der Risikobereitschaft und in der Erwartung von angemessenen Erträgen eingegangen werden.

Kreditrisiken

Die Clientis Banken bewirtschaften ihre Kreditrisiken selbstständig, jedoch nach gruppenweiten Standards. Entsprechend ist die Entscheidungskompetenz dezentral bei den Banken verankert. Dadurch profitiert die Gruppe von der grossen Nähe zum Kunden und kann optimal vom Know-how im regionalen Immobilienmarkt profitieren.

Die Kreditspezialisten der Clientis Banken gewährleisten die wirkungsvolle Überwachung des Risikos während der ganzen Kreditdauer. Sie basieren dabei auf gruppenweiten Standards, die in der Kreditpolitik festgelegt sind. Weiter setzen sie gruppenweit ein einheitliches Kredit-Rating-System ein und kommunizieren regelmässig mit den Kunden.

Mit diesem System können die Risiken schon bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung mitberücksichtigt werden. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabständen – je nach Art der Deckung – verifiziert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen werden vierteljährlich geprüft und, soweit erforderlich, angepasst. Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt und erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Kompetente Kreditsachbearbeiter der Clientis Banken schätzen selbst bewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser ein. Fallweise, beispielsweise bei komplexeren oder nicht im engeren Geschäftskreis liegenden Objekten, werden zudem anerkannte externe Experten beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird jeweils unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung ermittelt.

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Die Belehnungsrichtlinien basieren dabei auf den konzernweit vorgegebenen Rahmenlimiten.

Für Zweihypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Überwachung der Klumpenrisiken erfolgt sowohl dezentral in den einzelnen Banken wie auch auf Stufe Gruppe durch die Clientis AG. Das Audit Committee der Clientis AG wird quartalsweise über den Stand und die Entwicklung der Klumpenrisiken pro Bank informiert. Bei Bedarf werden Massnahmen ergriffen.

Das Kreditvolumen der 10 grössten Schuldner der Clientis Gruppe beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf CHF 166,3 Millionen oder 1,2 Prozent der Kundenausleihungen (Vorjahr: CHF 175,9 Millionen oder 1,3 Prozent).

Marktrisiken

Die Clientis Banken sind primär im Bilanzgeschäft tätig. Daher können Zinssatzänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf den Zinserfolg haben. Entsprechend gross ist die Aufmerksamkeit,

welche die Clientis Banken diesem Risikofaktor beimessen. Die Überwachung der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM). Mit gezielten Massnahmen – z. B. der Bilanzstrukturierung – werden diese Risiken bewirtschaftet. Dabei kommen sogenannte Gap-Duration- und Value-at-Risk-Analysen zum Einsatz. Die Konsolidierung des Value at Risk auf Stufe Gruppe ergibt einen Wert von CHF 29,7 Millionen (Vorjahr: CHF 36,6 Millionen).

Die Clientis AG stellt den Banken Muster für die Markt- und Zinsrisikopolitik sowie ein Reglement für das Zins- und Marktrisikomanagement zur Verfügung. Die Banken haben auf Basis dieser Vorlagen das Management der Marktrisiken mit den dazugehörigen Limiten und Kompetenzen definiert. Den ALM-Ausschüssen der Clientis Banken stehen moderne Software-Instrumente und bei Bedarf externe Sachverständige zur Verfügung. Die weiteren Marktrisiken – vor allem Risiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen – sind durch Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt dabei täglich. Die übrigen Positionen werden regelmässig geprüft. Die Verantwortung für die Risiko- und Limitenkontrolle ist bei den Clientis Banken auf Stufe Geschäftsleitung detailliert geregelt und von der Verantwortung für den Handel klar getrennt. Das Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken wird mit dem De-Minimis-Ansatz berechnet.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft der Clientis Banken wird nach Vorgabe der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Vorschriften zur Mindestreserve werden dabei im Rahmen der innerhalb der RBA-Gruppe geltenden Girovereinbarung durch Entris Banking laufend sichergestellt. Die Vorschriften zur Liquidität sind dagegen konsolidiert auf Stufe des Vertragskonzerns einzuhalten. Die Einzelbanken sind von deren Einhaltung befreit.

Zur Sicherstellung der Konzernliquidität ist auf Stufe Konzern ein von der Finanzmarktaufsicht FINMA genehmigtes System zur Liquiditätsüberwachung und -steuerung eingeführt worden. Ziel dieses Systems ist die effiziente Bewirtschaftung der Konzernliquidität unter Einbezug der durch die Clientis Banken an den Vertragskonzern beizusteuernenden Liquiditätsbeiträge.

Als konzernweite Liquiditätsreserve bewirtschaftet die Clientis AG ein zentralisiertes Wertschriftenportfolio. Hierzu haben die Clientis Banken Mittel aus ihren fällig gewordenen Finanzanlagen an die Clientis AG transferiert.

Diese Mittel werden hauptsächlich in Wertschriften investiert, welche die strengen Qualitätsanforderungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für die im Eurex-CHF-Repo-Markt einzusetzende Wertschriftendeckung (Collateral) erfüllen.

Daneben legt die Clientis AG Liquidität kurzfristig direkt im Eurex-CHF-Repo-Markt an und erhält hierfür als Sicherheit ebenfalls entsprechende Wertschriftendeckung. Im Rahmen des etablierten Risikomanagementprozesses bei der Clientis AG wird die Werthaltigkeit des zentralisierten Wertschriftenportfolios laufend und zeitnah überwacht.

Das konzernweite Liquiditätsmanagement basiert somit auf dem bei der Eurex institutionalisierten gedeckten Geldmarkt. Damit fusst es auf den geltenden strengen Qualitätsanforderungen der SNB für die dort einzusetzende Wertschriftendeckung. Über den Zugang zum Eurex-CHF-Repo-Markt sowie dem zentralisierten Portfolio SNB-repofähiger Wertschriften stellt die Clientis AG die Liquidität auf Gruppenstufe laufend sicher.

Darüber hinaus zeichnet die Clientis AG für die Beschaffung von Geldern am Kapitalmarkt verantwortlich. Die Clientis Banken können langfristige Gelder von der Clientis AG nach Bedarf und unabhängig von den dort durchgeführten Kapitalmarkttransaktionen beziehen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind per Definition Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen (z. B. Katastrophen) eintreten. Ein dichtes Netz von Reglementen und Weisungen steuert die internen Prozesse, Kontrollen und Aufsichtsmaßnahmen und trägt so zur Reduktion der operationellen Risiken bei. Die Führungskontrolle ist integrierender Bestandteil des Kontrollsystems. Anlässlich des jährlichen Risk Assessments werden die operationellen Risiken nach Ursachen- und Auswirkungenssklassen (gem. FINMA-RS 08/21) kategorisiert und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und ihr Schadensausmass hin bewertet. Aufgrund der Bewertung werden Massnahmen ergriffen, um die Risiken zu vermeiden, zu vermindern oder zu überwälzen.

Zusätzlich wird das Einhalten der Weisungen und Reglemente stichprobenweise geprüft. Die Bankapplikationen und die damit verbundenen Abwicklungsprozesse sind grösstenteils gruppenweit standardisiert. Unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen werden laufend organisato-

rische und andere Anpassungen zur Risikominderung vorgenommen.

Das Eigenmittelerfordernis für die operativen Risiken wird gemäss dem Basisindikatoransatz berechnet.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Compliance stellt das gesetzeskonforme Verhalten der Bank sicher. Sie unterstützt alle Bankmitarbeitenden bei der Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie von marktüblichen Standards und Standesregeln. Nach Vorgabe der Finanzmarktaufsicht FINMA, insbesondere im Zusammenhang mit dem FINMA-RS 08/24, ist die Compliance respektive deren Organisation sowohl in den einzelnen Banken als auch im Konzern noch stärker verankert worden. Die Abläufe zur Einhaltung der Sorgfaltpflichten der Banken, zur Verhinderung der Geldwäscherei, zur Bereinigung nachrichtenloser Vermögen, zur Einhaltung der Richtlinien bezüglich Outsourcing sowie zum ethisch korrekten Verhalten sind definiert und werden von der Geschäftsleitung laufend überwacht. Die Compliance steuert zudem das interne Weisungswesen. Durch die umfassende periodische Ausbildung und Beratung aller Mitarbeitenden sowie durch die regelmässigen Kontrollen in allen Bereichen werden Reputationsrisiken frühzeitig erkannt.

Damit trägt die Compliance wesentlich zu einem guten Ruf der Clientis Banken in der Öffentlichkeit bei. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis Gruppe

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

2.2 Konsolidierungskreis

Die Clientis Gruppe ist als einfache Gesellschaft konzipiert, deren Geschäftsführung der Clientis AG obliegt. Die Clientis Banken sind die

Eigentümer der Clientis AG. Diese hält ihrerseits keine Beteiligungspapiere der Mitgliedsbanken.

Die Konsolidierung bezweckt, die Jahresrechnungen der 22 Clientis Banken und der Clientis AG einheitlich darzustellen. Ist eine Clientis Bank in einer eigenen Holdingstruktur eingebunden, so wird diese gesamthaft abgebildet, auch wenn die Vermögenswerte einzelner Gruppengesellschaften nicht für die Verbindlichkeiten des Clientis Konzerns haften.

Das Gesellschaftskapital in der konsolidierten Jahresrechnung wird damit aus der Summe der Gesellschaftskapitalien aller Clientis Banken gebildet.

Im Berichtsjahr hat sich eine Änderung im Konsolidierungskreis ergeben: Die Clientis Sparkasse Wiesendangen ist per 31. Dezember 2009 aus der Clientis Gruppe ausgetreten. Sie ist in den Bilanzzahlen per 31. Dezember 2010 nicht mehr enthalten. Um die Transparenz zu erhöhen, wurde bei der Erfolgsrechnung und der Bilanz eine dritte Spalte hinzugefügt, in welcher die Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken ohne die ausgetretene Bank ersichtlich sind.

2.3 Konsolidierungsmethode

Die Aktiven und Passiven, die Ausserbilanzgeschäfte sowie der Aufwand und Ertrag der Gesellschafter werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode.

Die wesentlichen Forderungen und Verpflichtungen, die Ausserbilanzgeschäfte sowie die Aufwendungen und Erträge unter den Konzerngesellschaften sind gegeneinander aufgerechnet. Signifikante Zwischengewinne werden nicht erzielt und sind in der Konsolidierung vernachlässigt.

Minderheitsbeteiligungen in der Grössenordnung von 20 bis 50 Prozent werden grundsätzlich nach der Equity-Methode konsolidiert. Beteiligungen von weniger als 20 Prozent sind zum Einstandswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die einzige Ausnahme bildet die RBA-Holding, an der die Clientis Gruppe mit 29,4 Prozent beteiligt ist.

Trotz eines Kapitalanteils von fast 30 Prozent wird diese als eine zum Anschaffungswert bewertete Beteiligung erfasst. Grund ist der unwesentliche Betrag an Kapital und Gewinn des zu berücksichtigenden Equity-Anteils. Darüber hinaus steht die Gesellschaft nicht unter einer einheitlichen Leitung im Sinne der Konzerndefinition.

Neu aufgenommene Gesellschaften sind ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die vorgesehene Kontrolle auf die Gruppe übergeht. Gesell-

schaften, die aus der Gruppe ausscheiden, sind bis zum Abschluss der Transaktion in der Konzernrechnung enthalten. Vorübergehend gehaltene und zum Zweck der Wiederveräusserung in naher Zukunft erworbene Gesellschaften sind unter den Finanzanlagen bilanziert.

Alle voll konsolidierten Gesellschaften schliessen das Geschäftsjahr auf den 31. Dezember ab.

2.4 Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlusstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.5 Umrechnung von Fremdwährungen

Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Die Bewertung der Fremdwährungspositionen der Bilanzaktiven und -passiven erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht.

Für die Währungsumrechnung sind folgende Kurse verwendet worden:

Währung	31.12.2010	31.12.2009
USD	0.9355	1.0304
EUR	1.2495	1.4868

2.6 Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

2.7 Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird über die Laufzeit abgegrenzt.

2.8 Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Die Gruppe klassiert alle Forderungen in eine von zehn Rating-Klassen. Die Berechnung erfolgt

anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredits scheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen gebildet. Auf Kredite der Klassen 7 und 8, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass ein Verlust resultiert, werden zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Kredite der Klassen 9 und 10 gelten als stark gefährdet; es ist wenig wahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen in den Passiven abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente sind in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen gelten spätestens dann als gefährdet, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehen.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenpartierisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehen, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen sowie Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinahmt, sondern direkt in den Wertberichtigungen und Rückstellungen verbucht.

2.9 Darlehensgeschäfte mit Wertschriften

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte) werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinter-

lage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere sind nur dann bilanziert, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, welche diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert.

Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften unterliegen einer täglichen Überwachung, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitstellen oder einfordern zu können.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Zinsertrag respektive Zinsaufwand nach der Abgrenzungsmethode verbucht. Gegenwärtig tätigen wir keine Darlehensgeschäfte mit Wertschriften.

2.10 Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert worden sind (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst respektive ausgebucht, wenn die Kontrolle über die mit diesen Wertschriften verbundenen vertraglichen Rechte abgetreten ist. Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften sind über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

2.11 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sind grundsätzlich zum Marktwert bewertet und bilanziert.

Als Marktwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Marktwert verfügbar, erfolgen Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenden-erträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividenden-ertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben.

Dem Handelserfolg sind keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

2.12 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter die Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei ist das Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen sind in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Anteile an Obligationenfonds werden als Schuldtitel ausgewiesen und analog den Beteiligungstiteln und Edelmetallen nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach der tieferen der beiden Kerngrössen Anschaffungs- und Liquidationswert.

2.13 Nicht konsolidierte Beteiligungen

Die Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen erfolgt grundsätzlich zum Anschaffungswert, d. h. zu den Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

2.14 Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert und planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sind gemäss dem Grundsatz der Vorsicht zu Anschaffungswerten bzw. zum tieferen betriebswirtschaftlichen Wert – abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen – bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei deren Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung zulasten der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- ▶ Liegenschaften, max. 40 Jahre
- ▶ IT und Telekommunikation, max. 5 Jahre
- ▶ Mobiliar und technische Anlagen, max. 5 Jahre
- ▶ Personalcomputer, max. 4 Jahre
- ▶ Land, keine Abschreibung

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

2.15 Immaterielle Werte

Goodwill

Der erworbene Goodwill wird nur dann aktiviert, falls es sich dabei um einen echten Goodwill mit einem künftigen Nutzen für die Gruppe handelt. Während der geschätzten Nutzungsdauer ist dieser dann über die Erfolgsrechnung abzuschreiben.

In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode beträgt grundsätzlich fünf Jahre, längstens jedoch 20 Jahre. Gegenwärtig besteht kein aktivierter Goodwill.

Übrige immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Gruppe messbaren Nutzen bringen. Nicht bilanzwirksam erfasst werden die selbst erarbeiteten immateriellen Werte. Grundsätzlich sind die immateriellen Werte gemäss dem Anschaffungskosten-

prinzip bilanziert und bewertet. Sie werden während der geschätzten Nutzungsdauer über die Erfolgsrechnung abgeschrieben. In der Regel erfolgt die Abschreibung indirekt nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode bemisst sich nach der geschätzten Nutzungsdauer.

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

2.16 Vorsorgeverpflichtungen

Die Bilanzierung und Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäss dem FINMA-RS 08/2 Rechnungslegung Banken und den Vorschriften von Swiss GAAP FER 16.

Ein den Gruppengesellschaften zustehender wirtschaftlicher Nutzen wird, falls wesentlich, aktiviert, sofern deren Verwaltungsräte den Nutzen nicht den Destinatären zukommen lassen.

Die vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserven werden aktiviert, bedingte Verwendungsverzichte werden passiviert. Für Vorsorgepläne mit wesentlichen Unterdeckungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtungen werden zulasten des Personalaufwands verbucht, ebenso die Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven.

2.17 Steuern

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern sind als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen einerseits und deren Steuerwerten andererseits werden als

latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode zu einem für die gesamte Gruppe einheitlichen Satz ermittelt. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen sind in der Regel nicht aktiviert. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam geäußert.

2.18 Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

2.19 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Eine Rückstellung ist dann zu bilden, wenn die Gruppe zum Bilanzstichtag aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung hat, deren Höhe ungewiss, aber abschätzbar ist.

Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken sind in der entsprechenden Bilanzrubrik ausgewiesen.

2.20 Reserven

Die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» sind innerhalb der Gewinnreserven ausgewiesen.

2.21 Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen, Kassenobligationen oder Geldmarktpapieren ist mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik «Eigene Beteiligungstitel» vom Eigenkapital abgezogen.

Dividendenzahlungen, Wiederveräusserungserfolge sowie Eigenkapitaltransaktionen sind direkt den Kapitalreserven zugewiesen beziehungsweise belastet.

2.22 Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements verweisen wir auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente der Gruppe erfolgt zum Fair Value. Eine Ausnahme bilden die Derivate, die im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen zum Einsatz kommen.

Die derivativen Finanzinstrumente werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder auf einem standardisierten Bewertungsmodell.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, hat die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zu erfolgen. Die Gruppe verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen.

Bei Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, ist der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Gruppe und die Mitgliedsbanken setzen derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Devisen- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung ist der gleichen Erfolgsposition

zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken kommen auch Makro-Hedges zum Einsatz. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft ist in der Regel über den Zinsaufwand verbucht.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate ist nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt.

Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition sind im «Ausgleichskonto» unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Die Gruppe und die Mitgliedsbanken dokumentieren beim Abschluss eines derivativen Absicherungsgeschäfts sämtliche mit diesem verbundenen Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

2.23 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bleiben im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2009 unverändert gültig.



3 Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1 000

		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		202 822	146 001	294 974	643 797
Hypothekarforderungen					
- Wohnliegenschaften		10 292 742	0	29 063	10 321 805
- Büro- & Geschäftshäuser		1 058 183	0	11 746	1 069 929
- Gewerbe und Industrie		756 220	0	21 621	777 841
- Übrige		741 237	0	8 239	749 476
Total Ausleihungen	31.12.2010	13 051 204	146 001	365 643	13 562 848
Total Ausleihungen	31.12.2009	12 603 607	148 668	393 589	13 145 864
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		7 213	12 677	69 085	88 975
Unwiderrufliche Zusagen		159 026	10 333	108 352	277 711
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	18 163	18 163
Total Ausserbilanz	31.12.2010	166 239	23 010	195 600	384 849
Total Ausserbilanz	31.12.2009	152 442	20 966	198 348	371 756

in CHF 1 000

		Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen	31.12.2010	192 283	121 831	70 452	71 323
Gefährdete Forderungen	31.12.2009	225 584	144 978	80 606	81 258

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: massgebend ist der kleinere Wert.

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		
Schuldtitel	772	34
- davon börsenkotierte*	672	34
- davon nicht börsenkotierte	100	0
Beteiligungstitel	3 462	2 532
Edelmetalle	205	171
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 439	2 737
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

* Börsenkotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

	in CHF 1 000			
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Finanzanlagen	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitel	405 845	446 937	416 711	460 515
- davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	404 725	445 640	415 588	458 648
- davon nach Niederstwertprinzip bewertet	1 120	1 297	1 123	1 867
Beteiligungstitel	12 337	10 110	24 683	22 396
- davon qualifizierte Beteiligungen*	500	0	555	0
Edelmetalle	425	430	437	474
Liegenschaften	4 584	14 318	4 584	14 318
Total Finanzanlagen	423 191	471 795	446 415	497 703
- davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	307 157	390 122		

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen		
Mit Kurswert	756	750
Ohne Kurswert	25 507	25 177
Total Beteiligungen	26 263	25 927

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	31.12.2010		31.12.2009	
	Kapital in CHF 1 000	Quote in %	Kapital in CHF 1 000	Quote in %
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
- RBA-Holding AG, Muri bei Bern (Gümligen)	25 000	29,4	28 000	26,2
- Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich	500 000	6,5	500 000	6,5

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

in CHF 1 000

Beteiligungen	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2009	Änderung des Konsolidierungskreises	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	2010	
									Buchwert 31.12.2010	
- Übrige Beteiligungen	29 731	-3 804	25 927	-61	0	569	-146	-26	26 263	
Total Beteiligungen	29 731	-3 804	25 927	-61	0	569	-146	-26	26 263	
Sachanlagen										
Immobilien										
- Bankgebäude	205 660	-94 205	111 455	-1 407	-1 366	12 765	-2 032	-8 558	110 857	
- Renditeliegenschaften	70 079	-31 117	38 962	0	1 366	6 196	-428	-2 125	43 971	
- Andere Liegenschaften	28 060	-10 531	17 529	0	0	5 700	-322	-760	22 147	
- Bebautes/unbebautes Land	47 912	0	47 912	-280	0	2 451	-1 030	0	49 053	
Übrige Sachanlagen	26 150	-21 245	4 905	-205	0	7 353	-88	-4 461	7 504	
Total Sachanlagen	377 861	-157 098	220 763	-1 892	0	34 465	-3 900	-15 904	233 532	
Immaterielle Werte										
Übrige immaterielle Werte	18 706	-1 931	16 775	-2 401	0	16 586	-1	-1 471	29 488	
Total immaterielle Werte	18 706	-1 931	16 775	-2 401	0	16 586	-1	-1 471	29 488	

in CHF 1 000

	31.12.2010
Brandversicherungswert der Liegenschaften	393 529
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	81 343
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	98

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2010		31.12.2009	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
in CHF 1 000				
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
- Handelsbestände	311	256	335	266
- Bilanzstrukturmanagement	6 874	28 435	7 129	24 706
Kontrakte als Kommissionär	1 944	2 234	2 795	2 755
Total derivative Finanzinstrumente	9 129	30 925	10 259	27 727
Ausgleichskonto	19 308	2 111	15 513	2 332
Indirekte Steuern	2 169	14 832	3 328	19 901
Abrechnungskonten	2 073	396	550	1 959
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	38	2 584	138	2 209
Aktiven aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	1 402	0	1 909	0
Übrige Aktiven und Passiven	796	3 279	1 773	2 959
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	34 915	54 127	33 470	57 087

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2010		31.12.2009	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
in CHF 1 000				
Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Kunden	0	0	0	0
Hypothekarforderungen	2 975 845	2 380 428	2 661 175	2 107 895
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	0	0	0	0
Finanzanlagen	38 683	0	61 315	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen	7 343	0	7 343	0
Sachanlagen	1 000	1 000	1 000	1 000
Total verpfändete Aktiven	3 022 871	2 381 428	2 730 833	2 108 895
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

	31.12.2010		31.12.2009	
in CHF 1 000				
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz			9 996	0
- davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde			9 996	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde			0	85 130
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften			0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1 000

	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	10 536	8 881
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	16 724	17 841
Kassenobligationen	335	300
Eigene Anleiheobligationen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	27 595	27 022

Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Gruppe sind in verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz versichert. Die Gruppe trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge sämtlicher Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen auf Basis der gesetzlichen Vorschriften.

Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das der Deckung dienende Vermögen sind in rechtlich selbstständige Stiftungen oder Sammelstiftungen von Versicherungsgesellschaften ausgegliedert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen.

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) betragen die Deckungsgrade bei den drei für die Gruppe bedeutendsten Pensionskassen per 31. Dezember 2009:

▶ Bafidia Pensionskasse	105 Prozent
▶ Vorsorge Regionalbanken	109 Prozent
▶ Revor Sammelstiftung 2. Säule	104 Prozent

Aufgrund der generellen Entwicklung der Finanzwerte im Jahr 2010 und den erhaltenen Auskünften inkl. provisorischen Berechnungen werden sich die Deckungs-

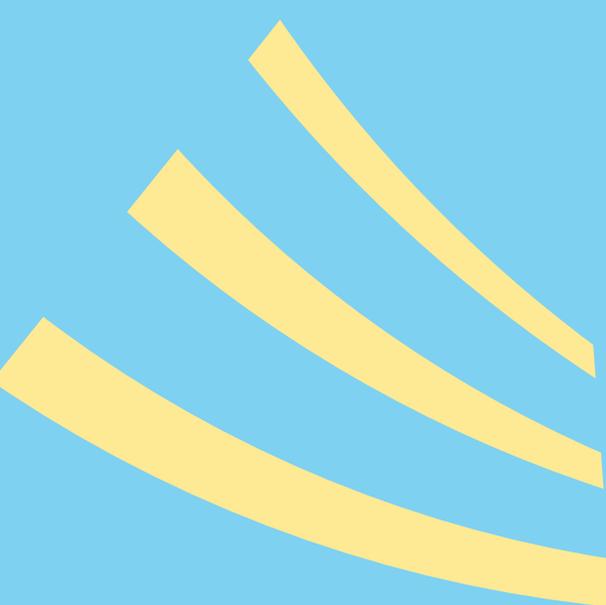
grade per Ende 2010 im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr bewegen. Somit bestehen keine Überdeckungen im Sinne von Swiss GAAP FER 16, weil die Wertschwankungsreserven der Vorsorgeeinrichtungen die reglementarisch festgelegten Zielwerte noch nicht erreicht haben. Die entsprechenden Deckungsgrade der Vorsorgeeinrichtungen per 31. Dezember 2010 können in den jeweiligen Geschäftsberichten 2010 der Pensionskassen eingesehen werden.

Die Organe der Gruppengesellschaften gehen davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber entsteht. Dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Neben den ordentlichen Pensionskassen sind einzelne Institute der Clientis Gruppe Wohlfahrtstiftungen oder Kaderkassen angeschlossen. Diesbezüglich bestehen keine reglementarischen Verpflichtungen. Weil auch diese Mittel zugunsten der Versicherten eingesetzt werden sollen, ist zur Zeit kein aktivierbarer wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeber erkennbar.

Vorsorgeeinrichtung mit Unterdeckung

Wie im Vorjahr weist keine Vorsorgeeinrichtung eine Unterdeckung auf.



in CHF 1 000

	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	2010	31.12.2009	2010	2009
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Bilanz	Bildung AGBR	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand
Patronale Fonds / patronale Vorsorgeeinrichtungen	416	0	416	-319	735	82	352
Vorsorgeeinrichtungen	986	0	986	-200	1 174	61	8
Total	1 402	0	1 402	-519	1 909	143	360

Der Bestand an Arbeitgeberbeitragsreserven wird im Umfang des wirtschaftlichen Nutzens zum Nennwert in den sonstigen Aktiven aktiviert. Allfälliger wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtungen aus einem Vorsorgeplan werden zum Nennwert bilanziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven mit einem bedingten Verwendungsverzicht werden zum Nennwert in den sonstigen Passiven wertberichtigt. Per Ende 2010 bestanden keine bedingten Verwendungsverzichte.

Der Ausweis des Vorsorgeaufwandes erfolgt unter Ziff. 5.2 Personalaufwand.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1 000

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins in %	Fälligkeiten	31.12.2010 Betrag
Clientis AG, 10.05.2007 - 10.05.2013 (ohne vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit)	2,88	2013	99 970
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2,61	2011 - 2032	2 204 100
Total			2 304 070

in CHF 1 000

Fällig	2011	2012	2013	2014	2015	nach 2015	Total
Clientis AG, 10.05.2007 - 10.05.2013	0	0	99 970	0	0	0	99 970
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	273 200	324 000	341 900	275 700	164 400	824 900	2 204 100
Total	273 200	324 000	441 870	275 700	164 400	824 900	2 304 070

3.9 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1 000

	Stand 31.12.2009	2010					Stand 31.12.2010
		Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösung zugunsten Erfolgs- rechnung	
Rückstellungen für latente Steuern	90 213	0	0	0	5 612	-131	95 694
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	147 050	-873	-7 777	1 201	14 611	-15 732	138 480
- Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	500	0	0	0	0	0	500
- übrige Rückstellungen	3 105	0	-561	0	0	0	2 544
Subtotal	150 655	-873	-8 338	1 201	14 611	-15 732	141 524
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	240 868	-873	-8 338	1 201	20 223	-15 863	237 218
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	240 868						237 218

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 Prozent aller Stimmrechte

in CHF 1 000

	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital
Aktienkapital Clientis AG						
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital Clientis AG	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

in CHF 1 000

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	31.12.2010		31.12.2009	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht				
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16,1	4 695	16,1
- Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	3 207	11,0	3 207	11,0
- Clientis Sparcassa 1816, Wädenswil	2 206	7,5	2 206	7,5
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Neunkirch	2 001	6,8	2 001	6,8
- Clientis Bank Oberaargau, Huttwil	1 873	6,4	1 873	6,4
- Clientis Triba Partner Bank, Triengen	1 719	5,9	1 719	5,9
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5,2	1 514	5,2

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000

Eigenkapital am 01.01.2010	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	88 001
Kapitalreserve	675 024
Gewinnreserve	549 211
Konzerngewinn	55 780
- Eigene Beteiligungstitel	-22 379
Total Eigenkapital am 01.01.2010 (vor Gewinnverwendung)	1 345 637
+/- Kapitalerhöhungen / Nennwertrückzahlung	533
+ Agio	1 700
- Dividende und andere Ausschüttungen	-13 621
+/- Transaktionen / Wertänderungen eigene Beteiligungstitel	13 751
- Änderung des Konsolidierungskreises, einbezahltes Gesellschaftskapital	-15 579
+ Konzerngewinn des Berichtsjahres	57 513
Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)	1 389 934
Davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	88 534
Kapitalreserve	668 620
Gewinnreserve	584 461
Konzerngewinn	57 513
- Eigene Beteiligungstitel	-9 194

Damit die Clientis AG im Sinne des Gesellschaftsvertrags der Clientis Gruppe ihren Verpflichtungen gegenüber den Gläubigern der Clientis Banken nachkommen kann und gleichzeitig die Kapitalmarktfähigkeit jederzeit gesichert bleibt, haften die 22 Clientis Banken subsidiär bis maximal 120 Prozent ihrer jeweiligen bankengesetzlich erforderlichen Eigenmittel. Das solidarisch haftende Eigenkapital der Clientis Gruppe beläuft sich unter Einbezug der Clientis AG damit auf CHF 794,4 Millionen. Im Weiteren wird auf die Ausführungen zum Sicherheits- und Solidaritätsnetz im Kapitel Corporate Governance verwiesen.

Die Clientis Banken bilanzieren die eigenen Beteiligungstitel in der Regel im Handelsbestand. Die Gesellschaftsformen der 22 Clientis Banken sowie die Werte und Kursentwicklungen der Beteiligungstitel sind sehr unterschiedlich und der Handel mit eigenen Beteiligungstiteln ist in Bezug auf Umfang und Ertrag von untergeordneter Bedeutung. Aus diesen Gründen wird auf eine Darstellung der Eigenkapitaltransaktionen gemäss FINMA RS 2008/22 Rz 176a-1 bis 176a-6 (die sich auf Swiss GAAP FER 24 abstützen) verzichtet. Die Aktien der Clientis AG weisen keinen Handel auf.

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1 000

Umlaufvermögen		Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach	Fällig nach	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
					3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren			
Flüssige Mittel		404 491	0	0	0	0	0	0	404 491
Forderungen aus Geldmarktpapieren		4	0	90 000	0	0	0	0	90 004
Forderungen gegenüber Banken		97 729	49 758	158 027	142 301	4 601	4 500	0	456 916
Forderungen gegenüber Kunden		14 236	396 573	36 057	31 612	144 454	20 865	0	643 797
Hypothekarforderungen		12 327	2 621 162	722 293	1 334 357	6 723 487	1 505 425	0	12 919 051
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		4 439	0	0	0	0	0	0	4 439
Finanzanlagen		12 797	0	24 003	78 521	254 877	48 409	4 584	423 191
Total Umlaufvermögen	31.12.2010	546 023	3 067 493	1 030 380	1 586 791	7 127 419	1 579 199	4 584	14 941 889
Total Umlaufvermögen	31.12.2009	615 798	3 764 790	789 884	1 492 627	6 835 166	1 169 209	14 318	14 681 792
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		5 859	0	78 600	41 019	7 000	0	0	132 478
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		649 156	6 910 490	187 649	3 132	7 780	0	0	7 758 207
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1 415 924	6 232	75 742	78 770	77 940	19 500	0	1 674 108
Kassenobligationen		0	0	174 952	363 848	1 053 921	83 820	0	1 676 541
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	0	120 700	154 400	1 194 070	834 900	0	2 304 070
Total Fremdkapital	31.12.2010	2 070 939	6 916 722	637 643	641 169	2 340 711	938 220	0	13 545 404
Total Fremdkapital	31.12.2009	2 120 702	6 507 388	604 603	720 770	2 601 326	736 225	0	13 291 014

58

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

in CHF 1 000

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	506 055	679 027
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	121 636	87 236
Organkredite	5 533	5 544

Die Organgeschäfte sind durch die Clientis Banken zu marktüblichen Konditionen abgewickelt worden.



3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

in CHF 1 000

Aktiven	31.12.2010		31.12.2009	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel	396 617	7 874	435 436	6 468
Forderungen aus Geldmarktpapieren	90 004	0	148	0
Forderungen gegenüber Banken	444 383	12 533	493 162	126 182
Forderungen gegenüber Kunden	636 589	7 208	662 570	12 257
Hypothekarforderungen	12 910 638	8 413	12 463 331	7 706
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4 117	322	2 695	42
Finanzanlagen	259 089	164 102	312 953	158 842
Nicht konsolidierte Beteiligungen	26 263	0	25 927	0
Sachanlagen	233 532	0	220 763	0
Immaterielle Werte	29 488	0	16 775	0
Rechnungsabgrenzungen	17 413	1 810	20 715	1 814
Sonstige Aktiven	34 915	0	33 470	0
Total Aktiven	15 083 048	202 262	14 687 945	313 311
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	500	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	131 851	627	87 672	444
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7 627 548	130 659	7 261 880	140 812
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 614 665	59 443	1 623 993	61 062
Kassenobligationen	1 676 541	0	1 968 179	2
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 304 070	0	2 146 470	0
Rechnungsabgrenzungen	58 623	4	66 647	3
Sonstige Passiven	54 127	0	57 087	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	237 218	0	240 868	0
Gesellschaftskapital	88 534	0	88 001	0
- Eigene Beteiligungstitel	-9 194	0	-22 379	0
Kapitalreserve	668 620	0	675 024	0
Gewinnreserve	584 461	0	549 211	0
Konzerngewinn	57 513	0	55 780	0
Total Passiven	15 094 577	190 733	14 798 933	202 323

59

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Aktiven	31.12.2010		31.12.2009	
	in CHF 1 000	Anteil in %	in CHF 1 000	Anteil in %
Schweiz	15 083 048	98,68	14 687 945	97,91
Westeuropa	178 633	1,17	284 042	1,90
Vereinigte Staaten	14 465	0,09	22 609	0,15
Asien	728	0,00	523	0,00
Übrige	8 436	0,06	6 137	0,04
Total Aktiven	15 285 310	100,00	15 001 256	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

in CHF 1 000

	31.12.2010			
Aktiven	CHF	EUR	USD	Übrige
Flüssige Mittel	388 426	14 958	561	546
Forderungen aus Geldmarktpapieren	90 004	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	313 393	104 996	17 581	20 946
Forderungen gegenüber Kunden	636 983	6 375	274	165
Hypothekarforderungen	12 919 051	0	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 963	52	58	366
Finanzanlagen	415 057	6 775	425	934
Nicht konsolidierte Beteiligungen	26 263	0	0	0
Sachanlagen	233 532	0	0	0
Immaterielle Werte	29 488	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	19 144	79	0	0
Sonstige Aktiven	34 910	2	0	3
Total bilanzwirksame Aktiven	15 110 214	133 237	18 899	22 960
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften*	43 073	31 584	8 876	2 845
Total Aktiven	15 153 287	164 821	27 775	25 805
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	132 121	344	0	13
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7 752 432	5 772	3	0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1 512 796	123 913	17 187	20 212
Kassenobligationen	1 676 541	0	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2 304 070	0	0	0
Rechnungsabgrenzungen	58 623	1	0	3
Sonstige Passiven	54 126	1	0	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	237 218	0	0	0
Gesellschaftskapital	88 534	0	0	0
- Eigene Beteiligungstitel	-9 194	0	0	0
Kapitalreserven	668 620	0	0	0
Gewinnreserven	584 461	0	0	0
Konzerngewinn	57 513	0	0	0
Total bilanzwirksame Passiven	15 117 861	130 031	17 190	20 228
Lieferverpflichtung aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften*	43 553	31 146	8 845	2 834
Total Passiven	15 161 414	161 177	26 035	23 062
Netto-Position pro Währung	-8 127	3 644	1 740	2 743

* Die Optionen sind deltagewichtet berücksichtigt worden.

4 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Kreditsicherungsgarantien	18 066	18 505
Gewährleistungsgarantien	38 385	40 491
Unwiderrufliche Verpflichtungen	370	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten	32 154	31 745
Total Eventualverpflichtungen	88 975	90 741

4.2 Verpflichtungskredite

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	in CHF 1 000					
	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente*		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	58	0	30 000
Swaps	0	0	0	7 068	29 062	704 600
Optionen (OTC)	0	0	0	91	0	30 000
Total Zinsinstrumente	0	0	0	7 217	29 062	764 600
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2 806	2 757	84 925	0	0	0
Total Devisen/Edelmetalle	2 806	2 757	84 925	0	0	0
Beteiligungstitel/Indices						
Optionen (Exchange Traded)	104	104	1 241	0	0	0
Total Beteiligungstitel/Indices	104	104	1 241	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
31.12.2010	2 910	2 861	86 166	7 217	29 062	764 600
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
31.12.2009	15 118	15 009	412 563	7 225	24 802	744 000

* Hedging-Instrumente im Sinne von Rz 29g, FINMA-RS 08/2.

	in CHF 1 000	
	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		
31.12.2010	9 129	30 925
31.12.2009	10 259	27 727

4.4 Treuhandgeschäfte

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Treuhandanlagen bei Drittbanken	2 261	4 308
Total Treuhandgeschäfte	2 261	4 308

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Wertschriftenhandel	-38	545
Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel	7 660	8 722
Übriges Handelsgeschäft	2	0
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	7 624	9 267

5.2 Personalaufwand

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	3 272	3 466
Gehälter und Zulagen	70 681	69 265
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	5 462	5 741
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	6 124	6 302
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-143	-360
Personalnebenkosten	3 563	3 062
Total Personalaufwand	88 959	87 476

5.3 Sachaufwand

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Raumkosten und Energie	4 811	4 585
Aufwand für Informatik, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	39 443	41 085
Aufwand für Telekommunikation	541	519
Übriger Geschäftsaufwand	37 214	40 692
Total Sachaufwand	82 009	86 881

5.4 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Auflösung Wertberichtigungen und Rückstellungen	4 122	5 895
Gewinn aus Veräusserung Anlagevermögen	3 790	6 558
Austrittsschädigungen der ausgetretenen Banken	0	2 931
Periodenfremde Erträge	2	1
Übriger ausserordentlicher Ertrag	315	1 270
Total ausserordentlicher Ertrag	8 229	16 655
Periodenfremde Aufwände	286	7
Übriger ausserordentlicher Aufwand	0	1 223
Total ausserordentlicher Aufwand	286	1 230

5.5 Steueraufwand

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	5 612	6 245
Auflösungen von Rückstellungen für latente Steuern	0	0
Aufwand für laufende Ertragssteuern	10 141	10 982
Total Steueraufwand	15 753	17 227

Bericht des Konzernprüfers

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Clientis Gruppe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 38 bis 63) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die

Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 28. Februar 2011

Offenlegung Eigenmittel gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 2008/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel per 31.12.2010

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Anrechenbare Eigenmittel		
Bruttokernkapital (nach Berücksichtigung der eigenen Beteiligungstiteln, welche abzuziehen sind) (Art. 18 ERV)	1 376 472	1 331 844
- Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind (Art. 23, 31 ERV)	-48 189	-35 209
Anrechenbares Kernkapital	1 328 283	1 296 635
+ Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital (Art. 24 - 29 ERV)	0	0
- Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital (Art. 30 - 32 ERV)	0	0
Subtotal anrechenbare Eigenmittel (ohne Berücksichtigung weiterer spezifischer Abzüge)	1 328 283	1 296 635
- Weitere spezifische Abzüge von den Eigenmitteln (Art. 4 Abs. 3 BankG)	-533 843	-527 012
Total anrechenbare Eigenmittel	794 440	769 623

Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz		Eigenmittelanforderungen
Kreditrisiko ¹ (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	552 006	542 230
- davon Kursrisiko bzgl. der Beteiligungstitel im Bankenbuch ²		2 137	1 998
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)	SA-CH	60 586	58 965
Marktrisiko ³ (Art. 68 ff. ERV)	De-Minimis-Ansatz	1 180	1 666
- davon auf Devisen und Gold ³		1 180	1 665
- davon auf Rohstoffe ³		0	1
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)	Basisindikatoransatz	41 602	45 747
- Abzüge (Art. 62 ERV im SA-CH)		-8 198	-8 711
Total erforderliche Eigenmittel		647 176	639 897

Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel (vor Berücksichtigung des weiteren spezifischen Abzuges gem. Art. 4 Abs. 3 BankG)	205,24 %	202,63 %
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel	122,75 %	120,27 %

1 Inkl. Obligationen in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden.

2 Inkl. Aktien in Handelsbeständen, die nach dem De-Minimis-Ansatz unterlegt werden und nicht abgezogener Beteiligungen.

3 Es wird der De-Minimis-Ansatz gem. Art. 71 ERV angewendet. Die ausgewiesenen Marktrisiken basieren dementsprechend auf den Devisen-, Gold- und Rohstoffpositionen.

	31.12.2010	31.12.2009
Weitere Kennzahlen		
Tier-1-Quote ⁴	16,42 %	16,21 %
Leverage Ratio ⁵	9,01 %	8,88 %

4 Kernkapital (Tier 1) in % der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12,5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

5 Total ausgewiesene Eigenmittel in der Bilanz (inkl. Konzerngewinn abzüglich geplante Gewinnausschüttung) in % der Bilanzsumme.

Kreditrisiko/Verteilung nach Gegenparteigruppen per 31.12.2010

in CHF 1 000

Kreditengagements (zum Abschlusszeitpunkt) ^{1, 2}	Zentral- regierungen und Zentral- banken	Banken und Effekten- händler	Andere Institu- tionen	Unter- nehmen	Retail	Übrige Positio- nen	Total ³
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	90 000	0	0	0	0	4	90 004
Forderungen gegenüber Banken	0	451 930	0	0	0	0	451 930
Forderungen gegenüber Kunden	0	0	183 358	18 375	442 064	0	643 797
Hypothekarforderungen	0	0	3 953	59 219	12 855 879	0	12 919 051
Schuldtitel	11 539	165 037	45 329	184 712	0	0	406 617
Sonstige Aktiven/Rechnungsabgrenzungen	661	3 513	425	8 076	0	13 026	25 701
Total Bilanzpositionen 31.12.2010	102 200	620 480	233 065	270 382	13 297 943	13 030	14 537 100
Total Bilanzpositionen 31.12.2009	42 081	763 168	265 706	279 537	12 871 968	17 239	14 239 699
Ausserbilanzpositionen							
Eventualverpflichtungen	0	21 401	0	24 329	43 245	0	88 975
Unwiderrufliche Zusagen	0	0	104 050	4 940	168 721	0	277 711
Einzahlungs-/Nachschussverpflichtungen	0	0	0	0	0	18 163	18 163
Verpflichtungskredite	0	0	0	0	0	0	0
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2010	0	21 401	104 050	29 269	211 966	18 163	384 849
Total Ausserbilanzpositionen 31.12.2009	0	20 557	108 130	29 791	195 022	18 256	371 756

1 Unter Kreditengagements werden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

2 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV).

3 Aufgrund der Anwendung von Netting-Vereinbarungen sowie unterschiedlicher Behandlung einzelner Positionen zwischen der Rechnungslegung und der ERV sind die Positionen Banken sowie Sonstige Aktiven/Rechnungsabgrenzungen nicht mit der Konzernbilanz vergleichbar.

66

Kreditrisiko/Kreditrisikominderung per 31.12.2010

in CHF 1 000

Kreditengagements/Ausfallrisiken (Abschlusszeitpunkt) ¹	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten oder durch Garantien	Gedeckt durch Grundpfand	Andere Kredit- engagements	Total
Zentralregierungen	0	0	102 200	102 200
Banken	0	0	634 039	634 039
Andere Institutionen	82	5 556	279 297	284 935
Unternehmen	0	51 362	247 398	298 760
Retail	21 446	12 394 244	954 401	13 370 091
Übrige Positionen	0	0	58 437	58 437
Derivate ²	0	0	11 185	11 185
Total 31.12.2010	21 528	12 451 162	2 286 957	14 759 647
Total 31.12.2009	26 618	12 014 541	2 426 325	14 467 484

1 Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet.

2 Das Kreditrisiko der Derivate wird nach der Marktwertmethode ermittelt.

Segmentierung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen per 31.12.2010

in CHF 1 000

Kreditengagements ¹ Ausfallrisiken nach Kreditrisikominderung										
	0%	25%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	Total	
Zentralregierungen	100 086	1 614	0	0	0	500	0	0	102 200	
Banken	0	468 275	0	140 437	14 938	4 681	0	5 708	634 039	
Andere Institutionen	82	91 153	4 716	179 841	841	6 723	1 579	0	284 935	
Unternehmen	0	135 867	22 043	6 050	29 319	104 881	0	600	298 760	
Retail	21 446	0	9 604 813	636 185	2 079 755	970 847	57 045	0	13 370 091	
Übrige Positionen	1 296	0	0	0	0	57 141	0	0	58 437	
Derivate	0	8 369	0	413	0	2 403	0	0	11 185	
Total	31.12.2010	122 910	705 278	9 631 572	962 926	2 124 853	1 147 176	58 624	6 308	14 759 647
Total	31.12.2009	65 541	906 198	9 296 610	950 657	2 012 599	1 149 847	77 170	8 862	14 467 484

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet. Die Gruppe verwendet den Substitutionsansatz zur Kreditrisikominderung. Dementsprechend werden die Kreditengagements derjenigen Gegenparteigruppe zugeordnet, die sich nach einer allfälligen Substitution ergibt. Es sind keine Kreditengagements mit einem Risikogewicht von 125 Prozent vorhanden.

Kreditderivate im Bankenbuch per 31.12.2010

Die Gruppe ist sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr keine möglichen Verpflichtungen aus Kreditderivaten eingegangen, weder als Sicherungsgeber noch als Sicherungsnehmer.

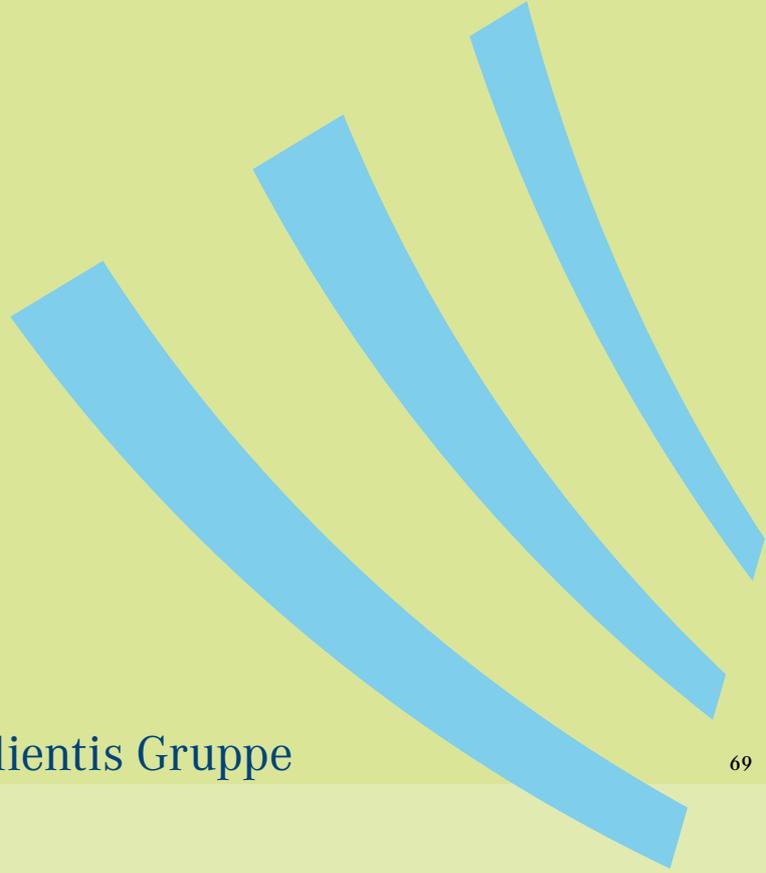


«Unsere Clientis Bank

können wir weiterempfehlen. Sie ist regional
verankert und ausgesprochen kundennah.

Deshalb kennt sie die Anliegen und

Bedürfnisse der Menschen von hier. »



Im Grosseinsatz für die Clientis Gruppe

69

Kapitelinhalt Jahresrechnung Clientis AG

Tätigkeitsbericht	70
Finanzieller Lagebericht	71
Bilanz	72
Erfolgsrechnung	73
Anhang	74
Bericht der Revisionsstelle	82

Tätigkeitsbericht

Das Geschäftsjahr 2010 stand für die Clientis AG im Zeichen der umfangreichen, komplexen Vorbereitungen auf den Wechsel der Informatikplattform sowie des Strategieprojekts zur Positionierung der Clientis Banken in der Zeit nach 2012.

Operations

Der im Vorjahr bei der Clientis AG aufgebaute Single Point of Contact (SPOC) für das gruppenweite Projekt «Clientis goes Finnova» hat sich im Berichtsjahr bewährt. Der SPOC koordiniert die Clientis Bedürfnisse gegenüber dem Gesamtprojekt auf Stufe RBA, stimmt die Clientis Standards ab und ist der Ansprechpartner gegenüber den Providern.

Vertreter der Clientis AG und der Banken haben im Berichtsjahr die Clientis Modellbank entwickelt, die auf bestehenden Standards basiert und auf Finnova abgestimmt ist. Die Modellbank bildet die Geschäftsprozesse und Standardisierungselemente, beispielsweise das Produktangebot, ab. Sie ermöglicht Vereinfachungen, Vorteile im Betrieb und Unterhalt der Standards sowie Synergien und Kosteneinsparungen.

Nach der Migration des Pilotinstituts Clientis Bernerland Bank zum Jahresbeginn 2011 wird das Team von «Clientis goes Finnova» das ganze Jahr über gefordert bleiben. Die Vorbereitungen für die Migration von drei Gruppen mit den weiteren 19 Clientis Banken laufen parallel.

Das Management der bestehenden Service Level Agreements (SLAs) im Rahmen des Business Process Outsourcings (BPO) hat wiederum einen breiten Raum eingenommen. Die Clientis AG hat im Berichtsjahr verschiedene SLAs überprüft und angepasst.

Konzernführung

Das Asset and Liability Management (ALM) für die Bilanzsteuerung ist im Berichtsjahr optimiert worden. Zusammen mit zusätzlichen von der Clientis AG zentral übernommenen ALM-Aufgaben führt dies zu Ertragsverbesserungen und entlastet die Banken in einer komplexen Thematik.

Die Konzernführung profitiert ebenfalls von der Finnova-Einführung. Die neue Lösung verbreitert die Möglichkeiten für die Deckungsbeitragsrechnungen und das Controlling.

Die Compliance definierte 2010 eine gruppenweite Sicherheitspolitik und baute das Business Continuity Management (BCM) auf. Das BCM legt die Vorgaben für eine koordinierte, erfolgreiche

Weiterführung des Bankbetriebs nach Eintritt einer Krisensituation fest. Der von der externen Revision im Rahmen des BCM verlangte jährliche Test in der Krisenbewältigung erfüllte die Clientis AG im Berichtsjahr mit Workshops für Krisenkommunikation. Teilnehmende waren Bankleiter sowie Sicherheits- und Kommunikationsverantwortliche.

Marketing und Vertrieb

Im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Kundenbeziehungen initiierte die Clientis AG Massnahmen, die – auf der Basis der neuen Möglichkeiten von Finnova – zum nachhaltigen künftigen Geschäftserfolg der Banken beitragen sollen. Dazu gehören die Aktion LIVE (Leistungssteigerung im Vertrieb) zur Erhöhung des Share of Wallet, die Entwicklung der Segmentsführung für das Anlage- und Vorsorgegeschäft oder die Zurverfügungstellung des Customer Relationship Management (CRM) für effizienten Kundenkontakt.

Die Clientis AG unterstützte die Clientis Banken im Berichtsjahr wiederum mit der gruppenweiten Imagekampagne «Die Bank an meiner Seite», bestehend aus neuen TV-Spots und darauf abgestimmten Sujets für Grossformatplakate. Sie stellte den Banken ausserdem Marketing- und Kommunikationsinstrumente für die wichtigsten Produkte sowie für die Medien- und PR-Arbeit zur Verfügung.

Dem Going Live des neuen frischen Internetauftritts der Clientis Gruppe im Frühjahr 2010 ging eine umfassende Projektphase voraus. Der neue Auftritt umfasst rund 4 000 verschiedene Seiten. Sie verteilen sich – auf Deutsch bzw. Französisch – auf Standardseiten, die bei allen Banken identisch sind, auf bankindividuelle Seiten sowie auf Seiten der Clientis AG.

Im Rahmen des umfangreichen gruppenweiten Ausbildungsprogramms fanden im Berichtsjahr die beiden ersten Clientis Lehrgänge für Privatkundenberater statt. Alle Teilnehmenden bestanden den Kurs erfolgreich. Der Lehrgang, der 2011 erneut angeboten wird, richtet sich an Kundenberater, die ihr bankfachliches Grundwissen sowie ihre Beratertätigkeit vertiefen und professionalisieren möchten.

Organisation

Der Mitarbeiterstab der Clientis AG umfasst rund 20 Personen. Roland Straumann, Mitglied der Geschäftsleitung sowie Leiter Marketing und Vertrieb, hat die Clientis AG Ende 2010 verlassen. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz zugunsten der gruppenweiten Vertriebskompetenz. Der bisherige Bereich Marketing und Vertrieb wird ab 2011

neu als Vertriebssupport ausgerichtet. Hans-Ulrich Stucki hat die Bereichsführung zusätzlich zur Gesamtleitung der Clientis AG übernommen.

Finanzieller Lagebericht

Die Clientis AG ist das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Clientis Gruppe. Ihre Aufgabe besteht darin, mit den selber erarbeiteten Erträgen und den von den Clientis Banken zur Verfügung gestellten Mitteln dem Vertragskonzern im Rahmen des Geschäftsmodells optimale Voraussetzungen zu schaffen und bestmögliche Dienstleistungen bereitzustellen. Die Gewinnoptimierung steht nicht im Zentrum.

Erträge

Aufgrund des Geschäftsmodells konzentriert sich die Clientis AG im Zinsengeschäft auf die Bewirtschaftung der Liquidität. Durch die anhaltend tiefen Marktzinsen reduzierte sich der Zinsaufwand, da langfristig aufgenommene Gelder ausgelaufen und zu tieferen Zinsen wieder angelegt wurden. Dank der intensivierten Auseinandersetzung mit dem Geschehen im Kapitalmarkt konnte die Clientis AG ihre Gelder zu vorteilhafteren Konditionen anlegen. Diese Effekte führten zu einem Anstieg des Zinserfolges auf CHF 2,5 Millionen im Vergleich zu CHF 0,3 Millionen im 2009.

Für die zentralen Kosten der Clientis AG haben die Clientis Banken im 2010 einen Beitrag von CHF 640 pro Million Bilanzsumme geleistet. Insgesamt belaufen sich diese Beträge, die als «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht werden, auf CHF 9,5 Millionen. Weiter enthält diese Position Erträge aus Compliance-Dienstleistungen von CHF 0,5 Millionen, aus Beratungsdienstleistungen im Bereich Vertrieb von CHF 0,1 Millionen und Erträge für die Mitwirkung im RBA-IT-Projekt von CHF 0,5 Millionen.

Geschäftsaufwand

Die personelle Aufstockung der Clientis AG führt zu einer Steigerung der Personalkosten auf CHF 4,3 Millionen (Vorjahr: CHF 3,7 Millionen).

Neben den Salären des Personals sind in diesem Posten die Sitzungsgelder und Pauschalentschädigungen der Verwaltungsräte enthalten. Weiter wird hier der Aufwand für die Leistungen der Mitarbeitenden von Clientis Banken verbucht, die diese in zentralen Projekten der Gruppe erbringen.

Im Sachaufwand von CHF 6,1 Millionen sind externe Beratungskosten von CHF 0,2 Millionen enthalten. Die Aufwendungen für Dienstleistungen der RBA-Gesellschaften belaufen sich insgesamt auf CHF 2,2 Millionen. Sie beinhalten neben Projekt- und Infrastrukturkosten auch Aufwendungen für die ausgelagerten Dienstleistungen im Bereich Human Resources Management, im Finanz- und Rechnungswesen, im Compliance, im Risikomanagement/Treasury, in der Informatik sowie im Bereich Marketing und Kommunikation.

Abschreibungen und Wertberichtigungen

Das Büromobiliar ist im Vorjahr vollständig abgeschrieben worden. Im Geschäftsjahr 2009 sind für die anstehenden Projekte Rückstellungen von insgesamt CHF 1,9 Millionen gebildet worden, im Berichtsjahr sind es CHF 0,1 Millionen. Die im Berichtsjahr als immaterielle Werte aktivierten Kosten von CHF 1,3 Millionen stammen aus Projekten. Sie sind im gleichen Jahr vollständig abgeschrieben worden.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beträgt CHF 1 242 709.04. Der Verwaltungsrat beantragt im Rahmen der Gewinnverwendung die gesetzlichen Reserven um CHF 62 135.45 und die anderen Reserven um CHF 1 200 000 zu äuffnen. Damit beträgt der Gewinnvortrag neu CHF 51 158.95.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf das Geschäftsergebnis eingetreten.

Bilanz

in CHF 1 000

	31.12.2010	31.12.2009
Aktiven		
Flüssige Mittel	960	1 037
Forderungen aus Geldmarktpapieren	90 000	0
Forderungen gegenüber Banken	90 489	200 354
Forderungen gegenüber Kunden	0	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	56	56
Finanzanlagen	211 085	222 132
Sachanlagen	0	0
Rechnungsabgrenzungen	4 015	4 555
Sonstige Aktiven	6 010	6 547
Total Aktiven	402 615	434 681
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	74 171	54 254
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	254 000	286 730
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	100 000	100 000
Rechnungsabgrenzungen	4 835	5 423
Sonstige Passiven	5 911	6 002
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 323	2 223
Gesellschaftskapital	29 248	29 248
Gesetzliche Reserven		
- Allgemeine gesetzliche Reserve	4	0
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925	4 925
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	56	56
Gewinn-/ Verlustvortrag	70	-964
Jahresgewinn	1 243	1 038
Total Passiven	402 615	434 681
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten	243 542	287 780

72

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1 000

	31.12.2010	31.12.2009
Eventualverpflichtungen	6 200	6 350
Unwiderrufliche Zusagen	41 650	44 750
Derivative Finanzinstrumente		
- Positive Wiederbeschaffungswerte	5 522	5 348
- Negative Wiederbeschaffungswerte	3 767	3 695
- Kontraktvolumen	154 000	154 000

Erfolgsrechnung

	in CHF 1 000	
	2010	2009
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	5 696	5 704
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	4 693	4 804
Zinsaufwand	-7 932	-10 222
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	2 457	286
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsaufwand	-46	-72
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	-46	-72
Übriger ordentlicher Erfolg		
Anderer ordentlicher Ertrag	10 611	971
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	10 611	971
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-4 275	-3 737
Sachaufwand	-6 097	-4 538
Subtotal Geschäftsaufwand	-10 372	-8 275
Bruttoergebnis	2 650	-7 090
Jahresgewinn		
Bruttoergebnis	2 650	-7 090
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-1 262	-17
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-100	-1 850
Zwischenergebnis	1 288	-8 957
Ausserordentlicher Ertrag	0	10 062
Steuern	-45	-67
Jahresgewinn	1 243	1 038

73

Gewinnverwendung

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Jahresgewinn	1 243	1 038
Gewinn-/Verlustvortrag	70	-964
Bilanzgewinn	1 313	74
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-62	-4
- Zuweisung an andere Reserven	-1 200	
Gewinnvortrag	51	70

1 Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestands

1.1 Allgemeines

Die Clientis AG mit Sitz in Bern ist als Bank und Effektenhändlerin tätig. Der Personalbestand ist im Laufe des Berichtsjahres leicht erhöht worden und beträgt per Ende 2010 teilzeitbereinigt 19,6 Mitarbeitende. Dies entspricht einer Zunahme von 1,1 Mitarbeitenden.

Die Clientis AG ist innerhalb der Clientis Gruppe die zentrale Organisation im Sinne von Art. 4 Abs. 3 der Bankenverordnung. Den Clientis Banken dient sie als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum. Die Clientis Banken haben mit der Clientis AG einen Gesellschaftsvertrag abgeschlossen, worin die Clientis AG als Geschäftsführerin der Clientis Gruppe bezeichnet wird und die wesentlichen Rechte und Pflichten der Gesellschafter stipuliert sind. Als Vertragskonzern legt die Clientis Gruppe eine konsolidierte Rechnung vor. Die folgenden Aufgabengebiete prägen die Tätigkeit der Clientis AG.

1.2 Kapitalmarkt, Refinanzierung

Die Clientis AG ist für die Beschaffung von Geldern am Kapitalmarkt verantwortlich. Die Clientis Banken können – unabhängig von Kapitalmarkttransaktionen – nach Bedarf langfristige Gelder bei der Clientis AG anlegen und beziehen.

1.3 Marketing, Produktmanagement

Die Clientis Banken vertrauen auf ihre Dachmarke und das in der Gruppe koordinierte Marketing, um die regionalen Wachstumspotenziale effizient auszuschöpfen. Dabei konzipiert und realisiert die Clientis AG die gruppenweiten Aktivitäten und unterstützt die Banken in der Umsetzung der regionalen Marketing-Mixe. Die Clientis AG koordiniert im Auftrag der Aktionärsbanken die gemeinsame Angebotsstrategie sowie die Produkt- und Dienstleistungsentwicklung. In Absprache mit den Clientis Banken regelt sie die Abnahmeverpflichtung von Produkten und Dienstleistungen.

1.4 Zusammenfassung von logistischen Leistungen

Mit der Standardisierung, der Bündelung und dem Sourcing von logistischen Leistungen werden Skaleneffekte erzielt und die Kostenstrukturen in der Clientis Gruppe nachhaltig optimiert. Die von Back- und Middleoffice-Funktionen entlasteten

Clientis Banken konzentrieren sich zunehmend auf den Vertrieb vor Ort. Die Clientis AG fungiert als Vermittlerin von Produkten und Dienstleistungen sowie als Kompetenzzentrum der Gruppe. Dabei eruiert und nutzt sie gemeinsame Synergiepotenziale wie beispielsweise Volumen, Know how oder Risikoausgleich.

Die von den Banken verlangten Leistungen bietet sie selbst an oder bezieht diese von Dritten – primär innerhalb der RBA-Gruppe.

Die Clientis Banken sind zum gemeinsamen Leistungsbezug verpflichtet. Der Aufbau einer Leistungsbezugspflicht ist im Gesellschaftsvertrag der Clientis Gruppe exakt festgehalten.

Die Leistungen, deren Bezug zur Pflicht gemacht werden soll, müssen effizienter sein als bestehende Lösungen und bei hoher Qualität zu konkurrenzfähigen Konditionen erbracht werden.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, liegt es in der Kompetenz des Verwaltungsrates der Clientis AG, eine Leistungsbezugspflicht für alle Clientis Banken festzulegen. Dabei ist eine Ankündigungsfrist von 12 Monaten einzuhalten.

1.5 Sicherheits- und Solidaritätsnetz

Die Clientis AG ist innerhalb der Clientis Gruppe für den Betrieb und den Unterhalt des Sicherheits- und Solidaritätsnetzes (siehe Corporate Governance, Seite 20) verantwortlich.

Im geltenden Sicherheitsnetz garantiert die Clientis AG alle Verbindlichkeiten der Clientis Banken und kann zugleich auf den Beistand aller Clientis Banken im Rahmen von 120 Prozent der nach Bankengesetz erforderlichen Eigenmittel zählen. Damit das Sicherheitsnetz jederzeit tragfähig ist, gelten für alle Clientis Banken strenge Mitgliedschaftsbedingungen, deren Einhaltung von der Clientis AG überwacht wird.

Für die Clientis Gruppe gilt das Prinzip der dezentralen Verantwortung der einzelnen Clientis Banken und der subsidiären Eingriffsmöglichkeit der Clientis AG. Das schliesst insbesondere ein, dass die Clientis Banken im Vertrieb und in ihrer Politik im Rahmen des Clientis Gesellschaftsvertrags unabhängig sind. Die Clientis AG darf nur dann eingreifen, wenn sich eine Clientis Bank nach objektiver Beurteilung ungünstig entwickelt.

1.6 Bilanzgeschäft

Die Clientis AG besorgt alle banküblichen Geschäfte, wobei sich der Kundenkreis auf Banken, Finanz- und Beteiligungsgesellschaften, institutionelle Anleger und Aktionäre der Gesellschaft beschränkt.

1.7 Handel

Die Clientis AG betreibt bis auf Weiteres weder Handelsaktivitäten noch hält sie Handelspositionen auf eigene Rechnung.

1.8 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die Clientis AG ist bis auf Weiteres nicht im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

1.9 Beiträge der Clientis Banken

Jede Clientis Bank leistet jährlich einen Beitrag zur Deckung der Kosten an die Clientis AG, für die Führung der Clientis Gruppe und für die Verwirklichung der vom Gesellschaftsvertrag vorgegebenen Ziele.

1.10 Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

1.11 Risikomanagement

Die Risikopolitik der Clientis AG basiert auf den Grundlagen der Clientis Gruppe (siehe Erläuterungen zum Risikomanagement auf Seite 42). Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Clientis AG prüfen die Risikopolitik jährlich auf ihre Angemessenheit.

Das Schwergewicht des Risikomanagements bilden die Aktivitäten der Treasury. Die Überwachung der vom Verwaltungsrat festgesetzten Limiten folgt einem klar definierten Prozess.

Die Funktionentrennung zwischen dem Handel der Entris Banking, der Treasury und dem Risikocontrolling der Clientis AG garantiert eine strikte Überwachung respektive Einhaltung des Prozesses gemäss den definierten Vorgaben. Ein standardisiertes Risikoreporting informiert Geschäftsleitung und Verwaltungsrat quartalsweise über sämtliche Risikokategorien aller Bereiche. Darüber hinaus wird mit Hilfe des Risikoreportings auch die Umsetzung allfälliger Massnahmen in den Bereichen überwacht.

1.12 Auslagerungen von Geschäftsbereichen

Die Clientis AG hat nachstehende Bereiche ausgelagert und im Sinne der Vorschriften der Finanzmarktaufsicht FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleistungserbringer unterstehen dem Bankgeheimnis, damit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Dienstleistung	Outsourcing-Partner
EDV-Dienstleistungen	Entris Banking
Rechnungswesen	Entris Banking
Treasury, Risikomanagement	Entris Banking
Unterhalt Sicherheits- und Solidaritätsnetz	Entris Audit
Versicherungsmanagement	Entris Banking
Marketing und Produktmanagement	Entris Banking
Human-Resources-Dienstleistungen	Entris Banking
Interne Revision	Entris Audit

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der Clientis AG richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Finanzmarktaufsicht FINMA.

Jede in einer Bilanzposition ausgewiesene Detailposition wird im Sinne von RRV-FINMA einzeln bewertet (Einzelbewertung).

2.2 Erfassung von Geschäftsvorfällen und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle der Berichtsperiode sind am Abschlussstag in den Büchern erfasst, falls erforderlich periodisch abgegrenzt und gemäss den festgelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen in der Jahresrechnung berücksichtigt.

2.3 Netting-Vereinbarungen der Clientis AG

Die Clientis AG hat mit sämtlichen Clientis Banken sowie der Entris Banking eine Netting-Vereinbarung abgeschlossen, aufgrund derer die Forderungen und Verbindlichkeiten jederzeit auf Sicht fällig und je Währung vollumfänglich verrechenbar sind. Für jedes Geschäft zwischen der Clientis AG und den Clientis Banken bzw. der Entris Banking wird eine separate Zinsabrede vereinbart, welche insbesondere auch die Dauer der Zinsbindung beinhaltet.

Die Clientis AG bilanziert diese Forderungen und Verbindlichkeiten netto.

In der Tabelle 3.7 «Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals» sind Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Clientis Banken sowie der Entris Banking gemäss ihrer Restlaufzeit brutto dargestellt.

2.4 Forderungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Erkennbare Einzelrisiken und Forderungen mit erhöhtem Risiko werden durch individuelle Wertberichtigungen korrigiert. Ausserbilanzgeschäfte – wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente – werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

2.5 Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbuches werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» respektive «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sollte der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigen.

Die mit der Absicht des Haltens zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Verfall abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Werterholungen werden in der Erfolgsrechnung analog der nach dem Niederstwertprinzip bewerteten Bestände über «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

2.6 Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen. Diese erfolgen linear verteilt auf die jeweilige Nutzungsdauer:

Mobilien, Einrichtungen: 2 Jahre, Bürogeräte und Maschinen: 2 Jahre, EDV-Hardware und Fahrzeuge: 2 Jahre.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt über den Sachaufwand verbucht. Lizenzen, Software sowie Entwicklungskosten werden laufend der Jahresrechnung belastet. Betriebssoftware, die unlösbar mit Hardware verknüpft ist, wird als Bestandteil der Hardware betrachtet und gemäss deren Nutzungsdauer abgeschrieben. Für erkenn-

bare Wertminderungen werden im Einzelfall die notwendigen Abschreibungen vorgenommen.

2.7 Immaterielle Werte

Die Gründungskosten werden grundsätzlich aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

2.8 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Rückstellungen decken die betriebswirtschaftlichen Risiken aus der Geschäftstätigkeit nach dem Vorsichtsprinzip ab. Wertberichtigungen und Rückstellungen zur Abdeckung von Risiken werden auf der Passivseite ausgewiesen. Diese können stille Reserven enthalten.

2.9 Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente der Clientis AG erfolgt zum Fair Value.

Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» bilanziert.

Der Fair Value basiert grundsätzlich auf Marktkursen. Der Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Bei Bedarf setzt die Clientis AG derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken ein.

2.10 Vorsorgeverpflichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit geringem Beschäftigungsgrad und Lernenden sind alle Mitarbeitenden bei der Vorsorge Regionalbanken, Gümligen, versichert. Der Aufwand für die Personalvorsorge ist im Personalaufwand enthalten.

2.11 Steuern

Die Steuern werden nach dem Prinzip der Gegenwartsbesteuerung auf Basis der anfallenden Gewinne berechnet und als Aufwand dem entsprechenden Jahr belastet.

2.12 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr sind weder wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler erfolgt, noch hat die Clientis AG neue Geschäfte getätigt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze bleiben im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2009 unverändert gültig.

3 Informationen zur Bilanz

3.1 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie aktivierte Gründungskosten

	31.12.2010		31.12.2009	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Aktiven				
Verpfändete Aktiven				
Finanzanlagen	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	0	0	0	0

	31.12.2010	31.12.2009
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheit gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	9 996	0
- davon bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	9 996	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	85 130
- Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.2 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2010		31.12.2009	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte	5 522	3 767	5 348	3 695
Ausgleichskonto	0	1 321	0	1 292
Indirekte Steuern	488	7	1 165	39
Abrechnungskonten	0	0	35	486
Übrige Aktiven und Passiven	0	816	0	490
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	6 010	5 911	6 548	6 002

3.3 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Clientis AG sind in der Sammelstiftung Vorsorge Regionalbanken, Gümligen, versichert. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das Vorsorgewerk und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung.

Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung und eine Kaderversicherung in Form des Beitragsprimats. In der ordentlichen Versicherung werden alle Arbeitnehmer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie zusätzlich ab Alter 25 für die Altersleistungen versichert.

Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss den gesetzlichen Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Die geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden als Personalaufwand verbucht. Es bestehen keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Wirtschaftlicher Nutzen und Vorsorgeaufwand

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	31.12.2010		31.12.2009		2010		2009
	Über- deckung in %	Wirt- schaftlicher Anteil der Bank in %	Wirt- schaftlicher Anteil der Bank in %	Veränd. zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Berichtsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge*	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
Vorsorge Regionalbanken	0	0	0	0	0	291	259
Total	0	0	0	0	0	291	259

* Der Ausweis einer Über-/Unterdeckung und eines wirtschaftlichen Nutzens der Clientis AG basiert auf den Abschlüssen der Vorsorgeeinrichtung per Ende der Vorjahre 2009 und 2008.

78

Gemäss Information der Pensionskasse bestand per 30. September 2010 ein Deckungsgrad von 109,2 Prozent.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2010 kann im Geschäftsbericht der «Vorsorge Regionalbanken» eingesehen werden.

3.4 Wertberichtigungen und Rückstellungen

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall und andere Risiken	Stand 31.12.2009	Zweck- konforme Verwendung	Änderung Zweck- bestimmung (Umbuchungen)	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand
							31.12.2010
- Übrige Rückstellungen	2 223	0	0	0	100	0	2 323
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 223	0	0	0	100	0	2 323
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	2 223						2 323

in CHF 1 000

3.5 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5 Prozent aller Stimmrechte

in CHF 1 000						
	31.12.2010			31.12.2009		
Gesellschaftskapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden berechtig- tes Kapital
Namenaktien	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Aktienkapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248
Total Gesellschaftskapital	29 248	2 924 800	29 248	29 248	2 924 800	29 248

in CHF 1 000					
	31.12.2010		31.12.2009		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %	Nominal in CHF 1 000	Anteil in %	
Mit Stimmrecht					
- Clientis Zürcher Regionalbank, Wetzikon	4 695	16,1	4 695	16,1	
- Clientis Bernerland Bank, Sumiswald	3 207	11,0	3 207	11,0	
- Clientis Sparcassa 1816., Wädenswil	2 206	7,5	2 206	7,5	
- Clientis BS Bank Schaffhausen, Neunkirch	2 001	6,8	2 001	6,8	
- Clientis Bank Oberraargau, Huttwil	1 873	6,4	1 873	6,4	
- Clientis Triba Partner Bank, Triengen	1 719	5,9	1 719	5,9	
- Clientis Bank Toggenburg, Kirchberg SG	1 514	5,2	1 514	5,2	

Die Beteiligungsquoten der einzelnen Clientis Banken an der Clientis AG sind auf den Seiten 12 bis 17 ersichtlich.

79

3.6 Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1 000	
Eigenkapital am 01.01.2010	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
Allgemeine gesetzliche Reserve	4
Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925
Reserve für eigene Beteiligungstitel	56
Bilanzgewinn	70
Total Eigenkapital am 01.01.2010 (vor Gewinnverwendung)	34 303
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	1 243
Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)	35 546
Davon:	
- Einbezahltes Gesellschaftskapital	29 248
- Allgemeine gesetzliche Reserve	4
- Reserve aus Kapitaleinlagen	4 925
- Reserve für eigene Beteiligungstitel	56
- Bilanzgewinn	1 313

3.7 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

in CHF 1 000

Umlaufvermögen		Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach	Fällig nach	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
					3 Monaten bis zu 12 Monaten	12 Monaten bis zu 5 Jahren			
Flüssige Mittel		960	0	0	0	0	0	0	960
Forderungen geg. Geldmarktpapieren		0	0	90 000	0	0	0	0	90 000
Forderungen gegenüber Banken		235	0	21 719	33 300	131 550	26 800	0	213 604
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		56	0	0	0	0	0	0	56
Finanzanlagen		0	0	5 996	35 555	158 524	11 010	0	211 085
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	1 251	0	117 715	68 855	290 074	37 810	0	515 705
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2009	1 589	0	139 516	95 197	271 186	39 883	0	547 371
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	1 031	0	101 215	54 055	230 594	8 210	0	395 105
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2009	2 518	0	206 521	35 601	194 997	11 342	0	450 979
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0	76 110	129 350	141 520	27 400	0	374 380
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				0	0	100 000	0	0	100 000
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	0	0	76 110	129 350	241 520	27 400	0	474 380
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2009	0	0	35 060	161 130	283 890	30 200	0	510 280
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	0	0	59 610	114 550	182 040	-2 200	0	354 000
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2009	0	0	33 060	145 830	207 040	800	0	386 730

3.8 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

	in CHF 1 000	
	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	971	1 287
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	11 031	100

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Clientis AG hat im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr Dienstleistungen zu marktkonformen Preisen bei verbundenen Gesellschaften bezogen (vgl. dazu die Erläuterungen zu «Outsourcing» unter Ziffer 1 dieses Anhangs).

4. Informationen zur Erfolgsrechnung

4.1 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Der ausserordentliche Ertrag beträgt im Berichtsjahr Null. Die im 2009 noch unter dieser Position verbuchten Jahresbeiträge der Clientis Banken an die Clientis AG werden ab dem Berichtsjahr im «Anderen ordentlichen Ertrag» verbucht.

4.2 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert (Art. 665 und 665a OR)

Im Berichtsjahr wie im Vorjahr sind keine Aufwertungen erfolgt.

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Clientis AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 72 bis 81) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein.

Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die

Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 28. Februar 2011

Offenlegung Eigenmittel gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 2008/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel

in CHF 1 000

		31.12.2010	31.12.2009
Anrechenbare Eigenmittel			
Anrechenbare Eigenmittel		35 976	35 876
Erforderliche Eigenmittel			
Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittelanforderungen	
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	9 546	11 355
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)		0	0
Marktrisiko (Art. 68 ff. ERV)	De-Minimis	0	0
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)	Basisindikatoransatz	167	125
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		0	0
Total erforderliche Eigenmittel		9 713	11 480
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel nach CH-Recht		370,39%	312,51%

Clientis Banken in Ihrer Nähe

Clientis AG
Gurtengasse 6
Postfach 252
3000 Bern 7
Telefon 031 660 46 44
www.clientis.ch

Clientis Bank im Thal
Goldgasse 11
4710 Balsthal
Telefon 062 386 26 26
www.bankimthal.clientis.ch

**Clientis Bank
Küttigen-Erlinsbach**
Hauptstrasse 10
5024 Küttigen
Telefon 062 839 80 20
www.cke.clientis.ch

Clientis Bank Leerau
Dorfstrasse 162
5054 Kirchleerau
Telefon 062 738 77 77
www.bankleerau.clientis.ch

Clientis Bank Oberaargau
Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Telefon 062 959 85 85
www.bankoberaargau.clientis.ch

Clientis Bank Oberuzwil
Wiesentalstrasse 11
9242 Oberuzwil
Telefon 071 955 03 03
www.oberuzwil.clientis.ch

Clientis Bank Thur
Kapplerstrasse 21
9642 Ebnat-Kappel
Telefon 071 992 35 35
www.bankthur.clientis.ch

Clientis Bank Toggenburg
Gähwilerstrasse 7
9533 Kirchberg SG
Telefon 071 932 36 36
www.cbt.clientis.ch

Clientis Bernerland Bank
Kirchgasse 2
3454 Sumiswald
Telefon 034 432 37 37
www.bernerlandbank.clientis.ch

Clientis Bezirkssparkasse Uster
Bankstrasse 21
8610 Uster
Telefon 044 777 07 77
www.bsu.clientis.ch

Clientis Biene Bank im Rheintal
Rorschacherstrasse 9
9450 Altstätten
Telefon 071 757 82 82
www.bienebank.clientis.ch

Clientis BS Bank Schaffhausen
Klettgauerplatz 5
8213 Neunkirch
Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch

Clientis Caisse d'Epargne CEC
Grand-Rue 45
2608 Courtelary
Telefon 032 945 10 50
www.cec.clientis.ch

**Clientis Crédit Mutuel
de la Vallée***
Grand'Rue 22
1347 Le Sentier
Telefon 021 845 15 00
www.cmv.clientis.ch

Clientis EB Entlebucher Bank
Hauptstrasse 32
6170 Schüpfheim
Telefon 041 208 08 08
www.eb.clientis.ch

Clientis Regiobank Männedorf
Bahnhofstrasse 14
8708 Männedorf
Telefon 044 922 13 00
www.rbm.clientis.ch

Clientis Sparcassa 1816
Zugerstrasse 18
8820 Wädenswil
Telefon 044 783 51 11
www.spc.clientis.ch

Clientis Sparkasse Horgen
Dorfplatz 1
8810 Horgen
Telefon 044 727 41 41
www.skh.clientis.ch

Clientis Sparkasse Oftringen
Baslerstrasse 1
4665 Oftringen
Telefon 062 797 25 25
www.sko.clientis.ch

Clientis Sparkasse Sense
Mariahilfstrasse 4
1712 Tafers
Telefon 026 494 11 13
www.sks.clientis.ch

**Clientis Spar- und Leihkasse
Thayngen**
Bahnhofstrasse 32
8240 Thayngen
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch

Clientis Triba Partner Bank*
Kantonsstrasse 60
6234 Triengen
Telefon 041 935 10 10
www.triba.clientis.ch

Clientis Zürcher Regionalbank
Bahnhofstrasse 3
8620 Wetzikon
Telefon 044 933 54 00
www.zrb.clientis.ch

Impressum

Für weitere Informationen

Clientis AG
Gurtengasse 6
Postfach 252
3000 Bern 7

Telefon +41 31 660 46 44
Telefax +41 31 660 46 55
info@clientis.ch
www.clientis.ch

Herausgeber

Clientis AG, Bern

Kommunikationsagentur

Linaxis AG
Marketing · Public Relations
Zugerstrasse 76b
6340 Baar
www.linaxis.ch

Druck

RVA Druck und Medien AG
Kesselbachstrasse 40
9450 Altstätten
www.rva.ch

